Viktoria=Schule

Höhere Mädchenschule

und

Lehrerinnen=Seminar

zu Graudenz.

Jahresbericht

über das

Schuljahr Ostern 1907 bis Ostern 1908,

erstattet vom

Direktor Knuth.

GRAUDENZ.
Druckerei „Der Gesellige", Graudenz
1908.

Programm 1908. Nr. 109.

I. Charakter der Anstalten.

Die Viktoria-Schule (Evang. Höhere Mädchenschule) und das Lehrerinnen-Seminar sind städtische Anstalten.

Die Schule untersteht der Aufsicht der Königlichen Regierung zu Marienwerder. Sie hat 10 aufsteigende Klassen (X—I) in zehn Jahreskursen. Klasse VII—II sind geteilt.

Das dreiklassige Lehrerinnen-Seminar mit drei Jahreskursen hat die Berechtigung zur Abhaltung von Entlassungsprüfungen.

Das Lehrer-Kollegium setzt sich zusammen aus:

1. dem Direktor Knuth;
2. zwei Oberlehrern:
   a) Dr. Petzke,
   b) Kiessner;
3. sechs Ordentlichen Lehrern:
   a) Seedorf,
   b) Busse,
   c) Wenski,
   d) Lohmann,
   e) Wallbruch,
   f) Bessel;
4. einer Oberlehrerin: Frl. Friedrichsdorf;
5. neun Ordentlichen Lehrerinnen:
   a) Frl. O. Rafalski,
   b) Frl. Haase,
   c) Frl. Anger,
   d) Frl. Preuss,
   e) Frl. Hotze,*)
   f) Frl. Fuhr,
   g) Frl. Engelsleben,
   h) Frl. Stange,
   i) Frl. Hertzer;
6. zwei technischen Lehrerinnen:
   a) Frl. Eckhardt,
   b) Frl. Gande;
7. einer Hilfslehrerin: Frl. Carl;
8. dem katholischen Religionslehrer Herrn Herweg,**)
9. dem jüdischen Religionslehrer Herrn Rabbiner Dr. Loevy.

Schulgelderheber: Herr Busse.

Schuldiener: Wirsbitzke.

---

*) Frl. Hotze war von Ostern 1904 an zwecks Vorbereitung auf die Oberlehrerinprüfung beurlaubt; sie ist in ihre hiesige Stellung Neujahr 1908 zurückgekehrt, nachdem sie im Dezember die Oberlehrerinprüfung in Deutsch und Geschichte in Bonn bestanden hatte; ihre Vertreterin war Frl. Klara Rafalski.

**) Herr Herweg ist zu einem Studienaufenthalte in Rom auf 2 Jahre beurlaubt; sein Stellvertreter ist Herr Vikar Pyszora.

II. Übersicht über die Lehrfächer

und die für jedes derselben bestimmte wöchentliche Stundenzahl.

	Lehrfächer	Höhere Mädchenschule																Seminar			Summa
		X	IX	VIII	VIIb	VIIa	VIb	VIa	Vb	Va	IVb	IVa	IIIb	IIIa	IIb	IIa	I	III	II	I	
1	Religion	3	3	3	3		3		3		2		2		2		2	2	2	2	32
2	Deutsch	10*	9**	8	5	5	5	5	5	5	4	4	4	4	4	4	4	4	4	3	96
3	Französisch				5	5	5	5	5	5	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	70
4	Englisch										4	4	4	4	4	4	4	3	3	3	37
5	Geschichte						2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	28
6	Geographie			2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	1	33
7	Rechnen	3	3	3	3	3	3	3	3	3	2	2	2	2	2	2	2	3	3	2	49
8	Naturkunde				2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	32
9	Schreiben		3	2	2	2	1	1													11
10	Zeichnen						1	1	2	2	2	2	2	2	2		2	2***	1	1	22
11	Handarbeit			2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2		2	1	1		28
											1				1			1			
12	Singen	2	2	2	2		2		2		1							1			11(17)
13	Turnen				2		2		2		2		2		2		2	1		1	22(16)
14	Pädagogik																	2	2	2	6
15	Unterrichts-Übungen																			4	
																			2		6
	Zusammen	18	20	22	28	28	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	483
	Kath. Relig.	2			2						2								2	1	9
	Jüd. Relig.	2			2						2										6

* Vereinigter Schreib-, Lese- und Anschauungsunterricht.
** Davon 2 für den Anschauungsunterricht.
*** Ein Teil einer Stunde wird in jeder Woche für den Schreibunterricht benutzt.

III. Statistische Mitteilungen.

A. Frequenz-Tabelle.

	Höhere Mädchenschule																Seminar			Gesamtzahl
	X	IX	VIII	VIIb	VIIa	VIb	VIa	Vb	Va	IVb	IVa	IIIb	IIIa	IIb	IIa	I	III	II	I	
1. Bestand aus dem Schuljahr 1906/07	—	2	1	—	4	2	4	2	—	5	3	—	—	1	1	1	—	—	—	26
2a. Zugang d. Versetzung Ostern 1907	—	35	38	18	18	27	20	21	30	23	23	25	24	21	18	33	—	20	19	413
2b. Zugang d. Neuaufnahme „ 1907	42	5	5	7	3	—	6	7	2	2	8	1	—	—	1	2	29	—	1	122
3. Bestand am Anf. d. Schulj. 1907/08	42	42	44	25	25	29	30	30	32	30	34	26	24	22	20	36	29	20	20	561
4. Zugang im Sommer-Halbjahr 1907	—	2	2	1	—	2	—	—	1	1	—	—	—	1	1	2	1	—	—	14
5. Abgang im Sommer-Halbjahr 1907	2	—	2	1	1	1	1	1	1	1	—	6	1	3	1	5	3	3	—	33
6. Zugang d. Neuaufnahm. Herbst 1907	—	3	3	1	1	2	1	1	3	1	–	2	—	—	—	1	1	—	—	20
7. Best. a. Anf. d. Winter-Halbj. 1907/08	40	47	47	26	25	32	30	30	35	31	34	22	23	20	20	34	28	17	20	561
8. Zugang im Winter-Halbjahr 1907/08	1	3	—	2	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8
9. Abgang im Winter-Halbjahr 1907/08	2	2	1	—	1	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	10
10. Bestand am 1. Februar 1908. . .	39	48	46	28	24	31	30	30	36	31	34	22	23	19	20	33	28	17	20	559
11. Gesamtzahl im Schuljahre 1907/08	43	50	49	29	26	33	31	31	38	32	34	28	24	23	21	39	31	20	20	602
12. Durchschnittsalter am 1. Febr. 1908	7,3	8,0	8,8	10,5	10,8	11,7	11,8	12,1	12,1	13,7	13,4	14,1	14,7	15,7	15,4	16,7	17,8	19,8	20,8	

B. Religions- und Heimatsverhältnisse.

Von den am 1. Februar 1907 vorhandenen Schülerinnen sind:																				
Evangelische	26	41	35	19	18	24	19	24	24	26	24	16	16	13	19	29	22	17	18	430
Katholische	8	5	5	6	3	5	5	3	8	1	5	3	5	4	1	1	5	—	1	74
Jüdische	5	2	6	2	3	1	2	2	1	2	4	3	1	—	—	2	—	—	1	37
Andersgläubige	—	—	—	1	—	1	4	1	3	2	1	1	1	1	—	1	1	—	—	18
Einheimische	38	41	40	25	20	26	18	20	30	25	28	18	18	11	18	25	15	11	9	436
Auswärtige	1	7	6	3	4	5	12	10	6	6	6	4	5	7	2	8	13	6	11	123

IV. Unterrichts-Verteilung für das Winter-Halbjahr 1907/08.*)

Nr.	Namen	Ordinariat	Seminar I	Seminar II	Seminar III	Höhere Mädchenschule I	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IVa	IVb	Va	Vb	VIa	VIb	VIIa	VIIb	VIII	IX	X	Gesamtzahl
1	**Knuth**, Direktor	Sem. I	3 Deutsch 2 Pädag.	2 Pädag.	2 Pädag.	2 Gesch.																11
2	Prof. **Dr. Petzke**, Oberlehrer	Sem. II	2 Religion 1 Geogr.	2 Relig. 2 Geogr.	2 Relig. 2 Geogr.	2 Relig.	4 Deutsch		4 Deutsch													21
3	**Kiessner**, Oberlehrer	Sem. III	2 Gesch.	2 Gesch. 4 Deutsch	2 Gesch. 4 Deutsch	4 Deutsch 1 Singen (I–IIb) 1 Singen (I–IIIb)			1 Singen (IIIa–IIIb)													21
4	Frl. **Friedrichsdorf**, Oberlehrerin	IIb	3 Engl.		3 Engl.			4 Franz. 4 Engl.	4 Franz													18
5	**Seedorf**, ordentl. Lehrer	I		4 Franz.		4 Franz. 2 Geogr. 4 Engl.	4 Franz. 2 Geogr.															20 u. Verwaltung der Bücherei
6	**Busse**, ordentl. Lehrer	Va	2 Rechn. 4 Übngsunt. 2 Übungsunterricht (I–II)	3 Rechnen	3 Rechnen	2 Rechn.	2 Religion (IIa–IIb)						3 Rechn.									21 u. Überwach. d. Übungsunterr.
7	**Wenski**, ordentl. Lehrer	IVb										2 Rechn. 2 Naturl. 2 Geogr.		5 Deutsch 5 Franz. 2 Naturl.		3 Rechn.	3 Rechn.					24
8	**Lohmann**, ordentl. Lehrer	IIIa	1 Singen (I–III)		1 Singen			4 Deutsch 2 Gesch.	4 Engl. 2 Geogr.		2 Singen (IVa–Vb)	4 Deutsch			2 Singen (VIa–VIb)		2 Singen (VIIa–VIIb)					24
9	**Wallbruch**, ordentl. Lehrer		2 Naturk.	2 Naturk.	2 Naturk.	2 Naturk.	2 Naturk. 2 Rechn.	2 Naturk. 2 Rechn.	2 Naturk. 2 Rechn.		2 Naturk. 2 Rechn.											24
10	**Bessel**, ordentl. Lehrer	VIa								2 Rechn. 2 Naturb.			2 Naturb. 2 Gesch. 2 Geogr.		3 Religion (VIa–VIb) 5 Deutsch 3 Rechn. 2 Naturb. 1 Schreib.							24
11	Frl. **Olga Rafalski**, ordentl. Lehrerin	X								4 Deutsch 4 Franz.											3 Relig. 10 Deutsch	21
12	Frl. **Haase**, ordentl. Lehrerin	VIIa									4 Fanz.				5 Franz.		5 Franz.			3 Relig. 3 Rechn.		20
13	Frl. **Anger**, ordentl. Lehrerin	IIa	4 Franz.	3 Engl.	4 Franz.		4 Engl. 2 Gesch.					4 Engl.										21
14	Frl. **Preuss**, ordentl. Lehrerin	Vb	1 Zeichnen (I–II)		2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichnen (IIa–IIb)		2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	3 Rechn. 2 Zeichn.	1 Zeichn.	1 Zeichn.						24
15	Frl. **Fuhr**, ordentl. Lehrerin	IIIb							2 Turnen (IIIa–IIIb)	4 Engl. 2 Gesch.	4 Engl.		5 Franz. 2 Turnen (Va–Vb)				2 Turnen (VIIa–VIIb)		3 Relig.			24
16	Frl. **Engelsleben**, ordentl. Lehrerin	VIb								2 Geogr.			3 Religion (Va–Vb)	2 Gesch. 2 Geogr.	2 Gesch. 2 Geogr.	5 Deutsch 2 Gesch. 2 Geogr. 2 Naturb.						24
17	Frl. **Stange**, ordentl. Lehrerin	IVa						2 Geogr.	2 Gesch. 2 Religion (IIIa–IIIb)		4 Deutsch 2 Gesch. 2 Geogr.		5 Deutsch				5 Deutsch					24
18	Frl. **Hertzer**, ordentl. Lehrerin	VIII										4 Franz.				5 Franz.	5 Franz. (VIIa–VIIb)		8 Deutsch 2 Schreib.			24
19	Frl. **Eckhardt**, techn. Lehrerin		1 Turnen (I–II)	1 Handarb.	1 Turnen 1 Handarb.	2 Turnen 2 Handarb.	2 Turnen (IIa–IIb) 2 Handarbeit		2 Handarb.		2 Handarb.				2 Handarb.		2 Handarb.		2 Handarb.			22
20	Frl. **Gande**, ordentl. Lehrerin									2 Handarb.	2 Turnen (IVa–IVb)	2 Handarb.	2 Handarb.	2 Handarb.	2 Turnen (VIa–VIb)	2 Handarb.		2 Handarb.	2 Turnen 2 Handarb.	2 Turnen	2 Turnen	24
21	Frl. **Klara Rafalski**, Vertreterin v. Frl. Hotze	VIIb									2 Religion (IVa–IVb)	2 Gesch.					3 Religion (VIIa–VIIb) 2 Geogr.	5 Deutsch 3 Rechn. 2 Geogr. 2 Naturb.			3 Rechn.	24
22	Frl. **Carl**, Hilfslehrerin	IX														1 Schreib.	2 Schreib. 2 Naturl.	2 Schreib.	3 Rechn. 2 Geogr.	7 Deutsch 3 Schreib. 2 Gesch.		24
23	**Pyszora**, kathol. Religionslehrer		1 Stunde 2 Stunden (I–III)			2 Stunden							2 Stunden						2 Stunden			9
24	Rabbiner **Dr. Loevy**, Religionslehrer					2 Stunden							2 Stunden						2 Stunden			6
			30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	28	28	22	20	18	499

*) Nach Weihnachten ist durch den Wiedereintritt von Frl. Hotze eine Veränderung in der Unterrichtserteilung hervorgerufen worden, ebenso von Anfang März an durch die Erkrankung des Herrn Oberl. Kiessner.

Folgende 33 Schülerinnen der I. Klasse werden Ostern d. J. ihre Schulzeit beendigen:

Lfde. Nr.	Namen	Geburtstag	Bekenntnis	Stand und Wohnort des Vaters	Dauer der Zugehörigkeit zur Viktoria-Schule
1	Herta Anker	25. 11. 1891	ev.	† Bauunternehmer, Graudenz	10 Jahre
2	Gertrud Ballerstaedt	17. 10. 1891	ev.	Kgl. Förster, Schönberg bei Baldenburg	7 „
3	Alice Brandt	14. 1. 1893	ev.	† Apotheker, die Mutter in Graudenz	4 „
4	Agathe Carl	23. 5. 1892	ev.	† Kreisphysikus, die Mutter in Graudenz	10 „
5	Franziska Chomse	13. 1. 1890	ev.	† Kaufmann, die Mutter in Graudenz	12 „
6	Meta Domke	9. 1. 1892	ev.	Kaufmann, Graudenz	10 „
7	Marie Ebhardt	8. 8. 1891	ev.	Rittergutsbesitzer, Kommorowen	$3^1/_2$ „
8	Irmgard Elfert	26. 6. 1892	ev.	Rittergutsbesitzer, Viktorowo	$^3/_4$ Jahr
9	Hildegard Falck	3. 9. 1891	ev.	Fabrikbesitzer, Graudenz	10 Jahre
10	Else Girod	14. 8. 1890	ev.	Lehrer, Treul	$4^3/_4$ „
11	Gertrud Günter	22. 1. 1890	ev.	Kaufmann, Graudenz	$5^1/_4$ „
12	Luise Glaubitz	29. 8. 1890	ev.	Schlächtermeister, Graudenz	11 „
13	Elisabeth Hennig	13. 4. 1891	ev.	Gymnasial-Professor, Graudenz	11 „
14	Sophie Herrmann	11. 5. 1891	kath.	Rentier, Graudenz	7 „
15	Therese Hintzer	26. 2. 1892	ev.	Rentier, Graudenz	10 „
16	Charlotte Hoffnung	12. 8. 1891	mos.	Kaufmann, Graudenz	10 „
17	Käthe Jagodzinski	22. 11. 1891	ev.	Gerichts-Sekretär, Graudenz	$5^3/_4$ „
18	Erna Kliewer	2. 6. 1891	ev.	Rentier, Graudenz	$8^1/_2$ „
19	Ilse Kühnast	7. 5. 1892	ev.	Oberbürgermeister, Graudenz	10 „
20	Elisabeth Lierau	9. 5. 1892	ev.	† Apotheker, Graudenz	10 „
21	Wanda Loerke	9. 12. 1891	ev.	Rentier, Graudenz	$8^1/_2$ „
22	Elsa Loevy	20. 11. 1891	mos.	Rabbiner, Graudenz	7 „
23	Charlotte Müller	10. 10. 1891	ev.	Kaufmann, Graudenz	10 „
24	Klara Neumann	7. 3. 1891	ev.	† Landwirt, die Mutter in Graudenz	$1^1/_2$ Jahr
25	Martha Piechottka	2. 11. 1890	ev.	Rentier, Graudenz	11 Jahre
26	Charlotte Pitsch	4. 8. 1890	ev.	† Rittergutsbesitzer	$^1/_2$ Jahr
27	Erna Przewerzinski	10. 5. 1890	ev.	Rentier, Graudenz	8 Jahre
28	Herta Schmodde	9. 7. 1890	ev.	Besitzer, Garnseedorf	5 „
29	Elisabeth Schulz	8. 2. 1890	ev.	Lehrer a. D., Kolmar i. P.	1 Jahr
30	Helene Sitterlee	6. 9. 1887	ev.	Lehrer, Neuhof bei Vandsburg	1 „
31	Frieda Stapler	24. 6. 1890	ev.	† Bauunternehmer, Graudenz	$2^1/_2$ Jahre
32	Martha Wernicke	4. 12. 1891	ev.	Kaufmann, Graudenz	10 „
33	Martha Zühlsdorff	5. 6. 1891	ev.	Kaufmann, Graudenz	11 „

Am 12. und 13. März fand unter dem Vorsitze des Herrn Geheimen Regierungs- und Schulrates Triebel aus Marienwerder die mündliche Entlassungsprüfung am Lehrerinnen-Seminar statt. Als Vertreter des Konsistoriums war Herr Generalsuperintendent D. Döblin, als Bischöflicher Kommissar Herr Domherr Kunert erschienen; ferner wohnte

der Prüfung Herr Oberbürgermeister Kühnast bei. Die schriftlichen Arbeiten waren am 6., 7. und 9. März angefertigt worden. Für den deutschen Aufsatz war das Thema bestimmt worden: Vor welchen Fehlern muss sich nach Salzmanns Ameisenbüchlein die Lehrerin hüten? Im Rechnen wurden folgende Aufgaben bearbeitet: 1. Von einer Sendung Kaffee wurden $^5/_8$ mit 2,90 M. pro kg verkauft, wodurch sich ein Gewinn von 16% ergab. Der Rest wurde sodann mit 2,35 M. pro kg abgegeben. Wieviel kg enthielt die Sendung, wenn im ganzen ein Gewinn von 31,62 M. erzielt wurde? 2. A, B, C und D sollen 4198 M. so unter sich verteilen, dass A $1^2/_7$ mal so viel als C 50 M., B $^3/_4$ mal so viel als D, aber 60% von dem Anteile des A und 12 M. erhält. Wieviel erhält jeder? 3. Das Dach eines Schulhauses besteht auf seiner Längsseite aus 2 gleichschenkligen Trapezen, auf seiner Breitseite aus 2 gleichschenkligen Dreiecken. Die Schenkel der Trapeze und die der Dreiecke sind gleich lang und messen 7,5 m, der untere Rand des Daches misst auf der Längsseite 25 m und auf der Breitseite 12 m, während die Dachfirst 20,8 m lang ist. Wie teuer wird die Bedachung, wenn für 1 qm im Durchschnitt 3,50 M. zu zahlen sind? 4. Auf einer Kreisfläche von 56,52 cm Umfang steht ein Kegel, dessen Höhe gleich dem doppelten Durchmesser ist. Um wieviel ccm ist dieser Kegel grösser als die auf dem einbeschriebenen Quadrat desselben Kreises stehende Pyramide von gleicher Höhe? Im Französischen wurde von einigen Prüflingen die Uebersetzung gemacht, die meisten bearbeiteten das freie Thema Les plaisirs de l'hirer. Ebenso war es im Englischen; hier lautete das Thema A bright winter day in Graudenz (might be written in the form of a lettor). Allen 20 Angehörigen des Oberkursus konnte die von ihnen erstrebte Lehrbefähigung zugesprochen, für mittlere und höhere Mädchenschulen den Damen Frl. Erna und Meta Bohrsch, Margarete Dieser, Elisabeth Freiin von Falkenstein, Paula Grünberg, Margarete Heynacher, Charlotte Kalmukow, Gertrud Kaphahn, Ilse Kiessner, Martha Leistikow, Else Modrow, Charlotte Puzig, Marianne Spiske, Charlotte Storz, Helene Wiedenhoeft und Grete Wolff; für Volksschulen den Damen Frl. Gertrud Czolbe, Gertrud Mielke, Elisabeth Schumacher und Frieda Stern.

V. Behandelter Lehrstoff.

Klasse X.

Klassenlehrerin Frl. Olga Rafalski.

1. **Religion.** 3 Stunden. Um das Verständnis für den Religionsunterricht zu erwecken, wurde derselbe durch Gespräche über Gott, Sonntag und die Kirche eingeleitet. Folgende Geschichten wurden behandelt: 1. Wie Gott die Welt erschaffen hat. 2. Wie die Menschen im Paradiese lebten. 3. Wie die Menschen sündigten. 4. Wie Joseph verkauft ward. 5. Wie Joseph für seinen Vater sorgte. 6. Wie Moses geboren ward. 7. Wie der Herr Jesus geboren wurde. 8. Wie die Weisen aus dem Morgenlande das Kindlein anbeteten. 9. Wie der 12jährige Jesus den Tempel besuchte. 10. Wie der Herr Wasser in Wein verwandelte. 11. Wie Jesus den Jüngling zu Nain auferweckte. 12. Wie der Herr 5000 Mann speiste. 13. Wie der Herr die Kinder liebt. 14. Wie der Herr starb. 15. Wie der Herr auferstand. Morgen-, Tisch- und Abendgebete. Das dritte, vierte, fünfte, siebente und achte Gebot, ohne Erklärung, einige Liederverse und folgende Sprüche: 1. Ps. 115, 3. Unser Gott ist im Himmel . . . 2. Ps. 106, 1. Danket dem Herrn . . . 3. Spr. 1, 10. Mein Kind, wenn dich . . . 4. Ps. 37, 5. Befiehl dem Herrn . . . 5. Ps. 37, 37. Bleibe fromm . . . 6. Röm. 12, 15. Freuet euch . . . 7. Jes. 8, 7. Brich dem Hungrigen . . . 8. 1. Joh. 4. 19.

Lasset uns ihn lieben . . . 9. 1. Joh. 1, 7. Das Blut Jesu Christi . . . 10. Ephes. 6, 1. Ihr Kinder, seid gehorsam . . . 11. Ebr. 13, 17. Gehorchet euren Lehrern . . . 12. Ps. 26, 8. Herr, ich habe lieb . . . 13. Joh. 11, 25. Ich bin die Auferstehung . . . wurden gelernt. — Frl. Olga Rafalski.

2. **Deutsch.** 10 Stunden. Vereinigter Schreib-, Lese- und Anschauungsunterricht im Anschluss an Bocks Fibel, Teil 1 und 2. — Einprägung der grammatischen Bezeichnungen: Laut, Buchstabe, Selbstlaut, Mitlaut, Umlaut, Silbe, Wort, Artikel, Dingwort, Zeitwort, Eigenschaftswort, Geschlecht und Zahl der Dingwörter. — Zur Besprechung kamen folgende Bilder: Frau und Mäuschen (Kehr-Pfeiffer). Der Knabe am Vogelnest (Kehr-Pfeiffer). Fuchs und Ente (Kehr-Pfeiffer). Kind und Gänschen (Kehr-Pfeiffer). Der Hase (Leutmann). Die Gans (Leutmann). Der Rabe (Kehr-Pfeiffer). Der Bär (Kehr-Pfeiffer). Hund und Böckchen (Kehr-Pfeiffer). Die Kätzchen (Kehr-Pfeiffer). Wandersmann und Lerche (Kehr-Pfeiffer). Die einfachsten Grundzüge der Rechtschreibung wurden in täglichen Abschriften und in leichten Diktaten geübt. — Frl. Olga Rafalski.

3. **Rechnen.** 3 Stunden. Die vier Grundrechnungsarten im Zahlenraum von 1—20 nach Hellermann und Kramer, Teil 1. — Bis Weihnachten Frl. Klara Rafalski, von da an Frl. Olga Rafalski.

4. **Turnen.** 2 Stunden. Freiübungen. Grund-, Vor-, Seit-, Schluss- und Rückschrittstellung. Bewegen der Füsse, Arme, des Kopfes und des Rumpfes. Gewöhnlicher Gang, Zehen-, Steige- und Nachstellgung, vor- und rückwärts Laufen. Ordnungsübungen: Antreten, Richtung, Fühlung, Fassungen, Oeffnen der Stirn- und Flankenreihen, Nebenreihen zu zweien, Ziehen zum Kreis, zur Schnecke, durch die Mitte. Spiele. — Frl. Gande.

Klasse IX.

Klassenlehrerin Frl. Carl.

1. **Religion.** 3 Stunden. Erweiterung des Lehrstoffes von Klasse X durch 18 Geschichten des Alten Testaments (Hennig Nr. 1, 2, 3, 12, 17, 23) und des Neuen (Hennig Nr. 5, 7, 8, 15, (1, 3, 4), 23, (1), 29, (2), 36, 37, 38, 41. Die zehn Gebote und das Vaterunser ohne Erklärung. Kurze Gebete. Folgende Liederstophen: 1. Was unser Gott erschaffen hat. 2. Ach, bleib mit deiner Gnade. 3. Gelobet seist du, Gott der Macht. 4. Lass deinen Segen auf mir ruhn. 5. Wie der kleine Jesusknabe. 6. Vom Himmel hoch (Strophe 1, 2, 14). 7. Müde bin ich, geh zur Ruh (1, 2, 3, 4). 1. 1 Mose 17, 1. Ich bin der allmächtige Gott . . . 2. Ps. 33, 4. Des Herrn Wort ist wahrhaftig . . . 3. Ps. 33, 9. So er spricht, so geschieht's . . . 4. Ps. 50, 15. Rufe mich an . . . 5. Ps. 133; 1. Siehe, wie fein und lieblich ist's . . . 6. Ps. 145, 18. Der Herr ist nahe . . . 7. Spr. 14, 34. Gerechtigkeit erhöhet ein Volk . . . 8. Tob. 4, 6. Dein Leben lang habe Gott vor Augen . . . 9. Matth. 5. 7. Selig sind die Barmherzigen . . . 10. Matth. 5, 9. Selig sind die Friedfertigen . . . 11. Matth. 11, 28. Kommet her zu mir alle . . . 12. Marcus 10, 14. Lasset die Kindlein zu mir kommen . . . 13. Luk. 11, 28, Selig, die das Wort Gottes . . . 14. Joh. 3, 16. Also hat Gott die Welt geliebet . . . 15. 1 Petr. 5, 7. Alle eure Sorge . . . — Frl. Haase.

2. **Deutsch.** 7. Stunden. Fliessendes, lautrichtiges und sinngemässes Lesen nach dem Lesebuch v. Schmid-Speyer, I. Teil. Nr. 2, 3, 4, 6, 7, 13, 19, 27, 34, 35, 54, 57, 58, 60 gelesen und behandelt. Gedichte Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 9, 12, 14, 19, 20, 24, 42, 43, 79, 82 gelernt. Grammatik: Deklination und Pluralbildung des Substantivs, Umlaut, bestimmter und unbestimmter Artikel, Steigerung des Adjektivs, Subjekt und Prädikat. Wöchentlich 2 Diktate, täglich häusliche Abschriften. — Frl. Carl.

3. Anschauungsunterricht. 2. Stunden. Im Anschluss an die Bilder Frühling, Schaf, Pferd, Hühner, Sommer, Herbst, Ziege, Störche, Hase, Winter, Löwe, Taube, kleine Gedichte dazu gelernt. — Frl. Carl.

4. Rechnen. 3. Stunden. Die vier Grundrechnungsarten im Zahlenkreise 1 bis 100. Das Einmaleins. — Frl. Haase.

5. Schreiben. 3 Stunden. Das kleine und grosse deutsche und lateinische Alphabet in Heften mit Doppellinien. — Frl. Carl

6. Turnen. 2 Stunden. Frei- und Ordnungsübungen und Gänge wie in Kl. X. Neu: Beinschwingen, Hüpfen mit Nachhüpfen, Armstrecken, Haspeldrehen, Rumpfdrehen in Schlussstellung. Gegenziehen, Schlange, Nebenreihen zu zweien, Nebenreihen der Paare zu vieren. Abstand. Gasse, Marschieren mit Gesang. . Gänge: Kiebitz-, Tupf-, Schlag- und Storchgang. Turnspiele: Leichte Übungen am Schwungseil, auf den Schwebestangen und mit Bällen. — Frl. Gande.

Klasse VIII.

Klassenlehrerin: Frl. Hertzer.

1. **Religion.** 3 Stunden. 1. Erzählungen aus dem Leben Josephs: a) Joseph im Gefängnis, b) Josephs Erhöhung, c) Seine Fürsorge für seine Familie. 2. Der Wüstenzug des Volkes Israel in grossen Zügen. 3. Davids Salbung. 4. David und Goliath. 5. David und Jonathan. 6. Erzählungen aus dem Wirken des Elias. 7. Hauptmann zu Kapernaum. 8. Speisung der 5000. 9. Die zehn Aussätzigen. 10. Der barmherzige Samariter. 11. Gethsemane. 12. Kreuzigung. 13. Auferstehung.

Lernstoffe: a) Katechismus. Die 10 Gebote ohne Luthers Erklärung.

b) Sprüche. 1. Ps. 5, 5. Du bist nicht ein Gott . . . 2. Ps. 37, 4. Habe Deine Lust . . . 3. Ps. 90, 12. Lehre uns bedenken . . . 4. Ps. 104, 24. Herr, wie sind Deine Werke . . . 5. Ps. 145, 15 u. 16. Aller Augen warten auf Dich . . . 6. Matth. 5, 37. Eure Rede sei . . . 7. Matth. 26, 41. Wachet und betet . . . 8. Matth. 28, 20. Siehe, ich bin bei Euch . . . 9. Röm. 8, 28. Wir wissen aber . . . 10. Ephes. 4, 25. Leget die Lügen ab . . . 11. Ephes. 4, 28. Wer gestohlen hat . . . 12. 1. Joh. 3, 15. Wer seinen Bruder hasset . . . 13. 1. Joh. 5, 3. Das ist die Liebe zu Gott. 14. Ebr. 13, 16. Wohlzutun und mitzuteilen . . . 15. Galater 6, 7. Irret Euch nicht. . . 16. Luc. 18, 14. Wer sich selbst erhöhet . . . 17. Matth. 28, 18. Mir ist gegeben . . . 18. Ps. 103, 1. Lobe den Herrn . . .

c) Lieder. 1. Lobt Gott ihr Christen, Str. 1, 2, 7 und 8. 2. Ach bleib mit deiner Gnade, Str. 1—4. 3. Gott des Himmels und der Erden, Str. 1, 2 und 5. 4. Nun ruhen alle Wälder, Str. 1, 8 und 9. 5. Wer nur den lieben Gott lässt walten, Str. 1 und 4. — Frl. Fuhr.

2. **Deutsch.** 8 Stunden. Uebung des geläufigen und guten, sinngemässen Lesens nach Schmid und Speyer I. Ausführlich behandelt wurden die Lesestücke Nr. 3, 16, 21, 24, 29, 30, 44—51, 63, 67, 68, 70, 74, 76, 69, 80—82, 88, 97—99. — Grammatik: Deklination des Hauptwortes, Konjugation des Zeitworts im Indikativ, die wichtigsten Präpositionen, die Redeteile, der durch das Attribut, Akkusativ- und Dativ-Objekt und adverbiale Bestimmung des Ortes, der Zeit und der Art und Weise erweiterte einfache Satz. Der S-Laut, Unterschied von das und dass, die Endsilben ig und lich, in und nis mit ihren Pluralen, d, t, dt und die Silbentrennung. Wöchentlich 2 Diktate, alle 3 Wochen eine Niederschrift; täglich häusliche Abschriften. Gelernt wurden die Gedichte Nr. 15, 28, 29, 47, 57, 63, 77, 78, 80, 99, 109, 115, 117, 126. — Frl. Hertzer.

3. **Rechnen.** 3 Stunden. Die vier Grundrechnungsarten im Zahlenraum von 1—1000. Angewandte Aufgaben fürs Kopfrechnen. Die schriftliche Form der Darstellung. Monatlich eine Klassenarbeit. — Frl. Carl.

4. **Heimatkunde.** 2 Stunden. Graudenz, Stadt und Kreis, Westpreussen, Ostpreussen. Geographische Grundbegriffe. — Frl. Carl.

5. **Schreiben.** 2 Stunden. Das kleine und grosse lateinische Alphabet in genetischer Stufenfolge. Wiederholung des deutschen Alphabets. Deutsche Schrift auf einfachen Linien, lateinische auf doppelten. — Frl. Hertzer.

6. **Handarbeit.** 2 Stunden. Erlernen der Luftmasche, der festen Masche und des Stäbchens am Häkeltuch. — Frl. Eckhardt und Frl. Gande.

7. **Turnen.** 2 Stunden. Freiübungen im Stehen, Gehen, Hüpfen. Ordnungsübungen, Reihungen, Ziehen zur Acht, zur Schlange, einfache Form des Lionschen Aufzuges. Turnspiele. Gerätübungen: Uebungen am Springkasten, an Leitern und Schaukelringen. — Frl. Gande.

Klasse VIIa und VIIb.

Klassenlehrerin von VIIa Frl. Haase, von VIIb Frl. Klara Rafalski.

1. **Religion.** 3 Stunden. Die in den früheren Klassen gelernten biblischen Geschichten wurden wiederholt und ergänzt im Anschluss an Henning, Bibl. Gesch. aus dem Alten Testament No. 1—5, 7—10, 12—22, 23—25, 27—31, 35, 36, aus dem Neuen Testament No. 1—6, 9, 10, 14,1, 15, 17, 18,2, 19,3, 23,1 und 3, 29, 32, 33, 34, 36, 38, 41, 42.

Lernstoff. a) Katechismus. Das vierte, siebente und achte Gebot mit Luthers Auslegung, das zweite Hauptstück ohne Luthers Auslegung.

b) Sprüche. 1. Ps. 119, 105. Dein Wort ist meines Fusses Leuchte . . . 2. Spr. 19, 5. Ein falscher Zeuge . . . 3. Matth. 1, 21. Seinen Namen sollst du . . . 4. Matth. 7, 1. 2. Richtet nicht . . . 5. Matth. 7, 7. Bittet, so wird euch gegeben . . . 6. Matth. 22, 21 Gebet dem Kaiser . . . 7. Matth. 22, 37—39. Du sollst lieben . . . 8. Matth. 26, 39. Mein Vater, ist's möglich . . . 9. Joh. 1, 29. Siehe, das ist Gottes Lamm . . . 10. Joh. 11, 25. Ich bin die Auferstehung . . . 11. Röm. 6, 23. Der Tod ist der Sünde Sold . . . 12. Röm. 13, 1. Jedermann sei untertan . . . 13. Röm. 14, 8. Leben wir, so leben wir in dem Herrn . . . 14. Phil. 2, 8. Er erniedrigte sich . . . 15. 1. Thessal. 4, 6. Das niemand zu weit greife . . . 16. 2. Thessal. 3, 10. So jemand nicht will arbeiten . . . 17. 1. Pet. 2, 17. Tut Ehre . . . 18. 18. Matth. 4, 10. Du sollst anbeten . . . 19. 1. Timoth. 1, 19. Das ist je gewisslich wahr . . .

c) Lieder. 1. Gott des Himmels und der Erden. 2. Nun ruhen alle Wälder. 3. Lobt Gott, ihr Christen.

2. **Deutsch.** 5 Stunden. Übung im sinngemässen Lesen; zu statarischer Behandlung gelangten aus dem Lesebuch Schmid-Speyer Teil II die Stücke No. 2, 5, 6, 7, 10, 11, 16, 20, 23, 31, 37, 41, 44, 45, 69. — Die Wiedergabe des Gelesenen in mündlicher und schriftlicher Form. Genaue Kenntnis des Substantivs (konk. und abstr. Subst., zusammengesetzte Substantive, starke, schwache und gemischte Deklination), des Adjektivs (Stellung, Deklination, Komparation), des Verbs (vollständige Konjugation, im Indikativ und Konjunktiv, im Aktiv und Passiv, starke und schwache Konjugation), des Pronomens, des Zahlworts und der Präparationen. — Das Attribut (Adjektiv, Fürwort, Zahlwort, Subst. im Genetiv) und die Objekte. — Unterscheidung von ai und ei, ä und e, äu und eu, b und p, g und k, x und chs, f, ph, v, Dehnung und Schärfung. — Wöchent-

lich ein Diktat oder eine Niederschrift. — Gelernt die Gedichte Nr. 1, 3, 4, 5, 23, 24, 33, 38, 32, 44, 46, 55, 58, 62, 68, 82. — In VIIa Frl. Stange, VIIb Frl. Klara Rafalski.

3. **Französisch.** Propädeutischer Unterricht. Einübung der Aussprache des Einzellautes, des Wortes, des Satzes, zugleich Beginn der Sprechübungen über Gegenstände in der Klasse, den menschlichen Körper und die Kleidung. Danach Behandlung der Lesestücke 1—20 aus Plattners Lehrgang I. Grammatik, Deklination, Teilungsartikel. Plural der Substantive, Plural der Adjektive und ihre weibliche Form, besitzanzeigendes und hinweisendes Fürwort, das Präsens der Hilfsverben und der Verben auf er und ir in bejahender, verneinender und fragender Form. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Einige Gedichte gelernt. — In VIIa Frl. Haase, in VIIb Frl. Hertzer.

4. **Rechnen.** 3 Stunden. Die 4 Spezies im unbegrenzten Zahlenraume. Uebung im Rechnen mit benannten Zahlen, Sortenverwandlung. Alle 3 Wochen eine Klassenarbeit. — In Klasse VIIa Herr Wenski, in VIIb Frl. Kl. Rafalski bis Weihnachten, von da an Herr Wenski.

5. **Geographie.** 2 Stunden. Befestigung der bisher gelernten geogr. Grundbegriffe. Anleitung zum Verständniss des Globus und der Karte. Die Erde als Himmelskörper. Die Erdoberfläche. Das Wissenswerteste aus der Geographie des Königreichs Preussen, des Deutschen Reiches, der ausserdeutschen Länder Europas und der aussereuropäischen Erdteile. — Frl. Kl. Rafalski.

6. **Naturbeschreibung.** 2 Stunden. Im Sommer Einzelbeschreibung von sieben heimischen Pflanzen, im Winter von zwölf wichtigen heimischen Säugetieren und Vögeln. In VIIa Frl. Carl, VIIb. Frl. Kl. Rafalski.

7. **Schreiben.** 2 Stunden. Uebung des deutschen und lateinischen Alphabets in Einzelbuchstaben, Wörtern und Sätzen auf einfachen Linien. Besonders wird behufs Erlangung einer fliessenden und doch schönen Handschrift das Schreiben nach Diktat geübt. — Frl. Carl.

8. **Handarbeit.** Erlernung der rechten und linken Masche, Strickbeutel, Waschhandschuh, Staubtuch als Vorübung zum Strumpf. — In VIIa Frl. Eckhardt, in VIIb Frl. Gande.

9. **Singen.** 2. Stunden. Vokalisieren. Leitern. Etwa 20 leichte Lieder nach Sering, Teil I. Choralmelodien nach Hammer. — Herr Lohmann.

10. **Turnen.** 2 Stunden. Frei- und Ordnungsübungen wie in den vorhergehenden Klassen und erweitert. Gerätübungen wie Klasse VIII; neu: Rundlauf und Reifen. Gänge: Wiegegang, Galopphüpfen l. u. r., Gehen mit Kreuzen, Kiebitzhüpfen. — Frl. Fuhr.

Klasse VIa und VIb.

In VIa Klassenlehrer Herr Bessel, in VIb Klassenlehrerin Frl. Engelsleben.

1. **Religion.** 3 Stunden. Die Geschichten des Alten Testamentes von der Schöpfung bis zu den Makkabäern teils wiederholt, teils neu durchgenommen. Im Anschluss an die Festzeiten des Kirchenjahres wurden die Festgeschichten aus dem Neuen Testament wiederholt und das Kirchenjahr besprochen. — Lernstoff:

a) Katechismus. Das erste Hauptstück vollständig mit Luthers Auslegung.

b) Sprüche. 1. Ps. 33, 8, 9. Alle Welt fürchte . . . 2. Ps. 51, 12, 13. Schaffe in mir Gott . . . 3. Ps. 111, 10. Die Furcht des Herrn ist . . . 4. Jes. 58, 7. Brich dem Hungrigen dein Brot . . . 5. Micha 6, 8. Es ist dir gesagt, Mensch . . . 6. Matth. 5, 8. Selig sind, die reinen Herzens sind . . . 7. Matth. 5, 21, 22. Ihr habt gehört . . . 8. Matth. 5, 44, 45. Liebet eure Feinde . . . 9. Matth. 6, 24. Niemand kann zweien Herren . . . 10. Matth. 7, 1. 2. Richtet nicht . . . 11. Matth. 7, 21. Es werden nicht alle . . . 12. Matth. 10, 28. Fürchtet euch nicht vor denen . . .

13. Matth. 12, 36. Ich sage euch, dass die Menschen . . . 14. Matth. 16, 26. Was hülfe es dem Menschen . . . 15. Matth. 19, 6. Was Gott zusammenfügt . . . 16. Matth. 22, 37—40. Du sollst lieben Gott . . . 17. Joh. 4, 24. Gott ist ein Geist . . . 18. Röm. 12, 14. Segnet, die euch fluchen . . . 19. Röm. 12, 19 und 21. Rächet euch selber nicht . . . 20. Galater 5, 24. Welche Christo angehören . . . 21. Kol. 3, 16. Lasset das Wort Christi . . . 22. 1. Tim. 6, 6—8. Es ist ein grosser Gewinn . . . 23. 1. Petr. 2, 18. Tut Ehre jedermann . . . 24. 1. Petr. 4, 10. Dienet einander . . . 25. 1. Joh. 4, 16. Gott ist Liebe . . . 26. Jakob. 1, 27. Ein reiner und unbefleckter Gottesdienst . . .

c) Lieder. 1. Nun lasst uns gehn . . . 2. Allein Gott in der Höh sei Ehr . . . 3. O Gott, du frommer Gott . . . 4. Wer nur den lieben Gott . . .

Im Anschluss an die Geschichte der Erzväter wurde die Geographie des heiligen Landes übersichtlich durchgenommen. — VIa und b Bessel.

2. **Deutsch.** 5 Stunden. Die Uebungen im guten, sinngemässen Lesen und im Erfassen und Wiedergeben des Gelesenen wurden fortgesetzt. 18 Lesestücke wurden eingehend behandelt: Schmid-Speyer, Teil II, Nr. 14, 15, 22, 29, 30, 32, 35, 46, 49, 51, 53, 55, 61, 77, 79, 80, 85, 86. — Gelernt wurden 13 Gedichte, nämlich die unter Nr. 2, 3, 8, 20, 21, 22, 25, 26, 39, 43, 63, 73, 75. — Grammatik: Der erweiterte einfache Satz (adverbiale Bestimmungen, Adverb.), Konjunktionen). Der zusammengezogene Satz. Einiges aus der Interpunktionslehre. Zerlegen von Sätzen. Orthographie: Grosse und kleine Anfangsbuchstaben und Silbenbrechung im Anschluss an §§ 21, 22 und 26 des „Regel- und Wörterverzeichnisses“. Alle 14 Tage ein Diktat, alle 4 Wochen ein Aufsatz. — VIa Herr Bessel, VIb Frl. Engelsleben.

3. **Französisch.** 5 Stunden. Fortsetzung der Lese-, Sprech-, Uebersetzungs- und Grammatik-Uebungen im Anschluss an Lektion 20—40 des Lehrbuches. Grammatik: Konjugation von avoir und être und der beiden Hauptkonjugationen im Aktiv. Geschlecht der Substantive. Unregelmässige Pluralbildung. Steigerung der Adjektive und Adverbien. Verbundenes persönliches Fürwort. Veränderlichkeit des part. passé. Grund- und Ordnungszahlen. Das unverbundene persönliche Fürwort. Das substantivische Possessivpronomen. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Einige Gedichte gelernt. — In VIa Frl. Haase, in VIb Frl. Hertzer.

4. **Rechnen.** 3 Stunden. Das Rechnen mit nichtdezimalen Währungen (Verwandeln, die vier Rechnungsarten). Das Rechnen bis zu drei Dezimalen (Verwandeln, die vier Rechnungsarten). Vermischte Aufgaben. Angewandtes Rechnen. Alle drei Wochen eine Klassenarbeit. — In VIa Herr Bessel, in VIb Herr Wenski.

5. **Naturbeschreibung.** 2 Stunden. Im Sommerhalbjahr Einzelbilder aus dem Pflanzenreich: Wdhl. und Erweiterung des in Kl. VII über Wurzel, Stengel, Blätter, Blüte und Frucht Gelernten. 18 Pflanzen beschrieben. Im Winterhalbjahr Einzelbilder aus der Zoologie. — In Klasse VIa Herr Bessel, in VIb Frl. Engelsleben.

6. **Geschichte.** 2 Stunden. Sagen, Geschichts- und Kulturbilder aus der preussischen und brandenburg.-pr. Geschichte bis auf Kaiser Wilhelm II. Die alten Preussen und der deutsche Orden. Gründung der Mark durch Heinrich I. Albrecht der Bär. Kurfürst Friedrich I. Der Grosse Kurfürst und Luise Henriette. König Friedrich I. und Sophie Charlotte. Preussen wird ein Königreich. Friedrich Wilhelm I. Friedrich der Grosse. Preussens Fall und Wiedergeburt unter Friedrich Wilhelm III. Königin Luise. Kaiser Wilhelm I. Kaiser Friedrich. Wilhelm II. — In VIa und VIb Frl. Engelsleben.

7. **Geographie.** 2. Stunden. Deutschland physisch und politisch. Entwerfen von einfachen Skizzen an der Tafel. — VIa und VIb Frl. Engelsleben.

8. **Zeichnen.** 1 Stunde. Gedächniszeichnen. Es kommen zur Darstellung krummlinig und gradlinig begrenzte ebene Gebilde und flache Formen aus dem Gesichtskreise der Schülerinnen: Bilderrahmen, Türschild, Pflaume, Ei, Palette, Löffel, Ball, Reifen, Handspiegel, Kette u. a., Schiefertafel, Fahne, Lineal, Leiter, Papierhut u. a., Tischmesser, Schloss, Schlüssel, Beil, Hammer, Zange, Schere, Brezel, Hantel, Citrone, Pilz, Wappen, Wiegemesser, Sichel u. a. Als Zeichenmaterial dienen graues Packpapier, Kohle und Buntstifte. — Frl. Preuss.

9. **Handarbeit.** 2 Stunden. 1 Paar Socken gestrickt. Die einzelnen Teile besprochen. Nebenarbeit: Stopfen der Strümpfe. Hackeneinstricken. — In VIa Frl. Eckhardt, VIb Frl. Gande.

10. **Turnen.** 2 Stunden. Freiübungen im Stehen, Gehen, Laufen, Hüpfen und Springen. Ordnungsübungen. Geräteübungen: Übungen mit Bällen, Seil an Leitern, am Springkasten, an Schaukelringen, Ballkorb und -netz, Holzstäbe, Rundlauf. — Frl. Gande.

11. **Schreiben.** 1 Stunde. Kleine Sätze nach Diktat in deutscher und lateinischer Schrift. — In VIa Herr Bessel, VIb Frl. Carl.

12. **Singen.** 2 Stunden. Die Solmisationssilben. Stimm- und Treffübungen. Tonleitern. Etwa 20 Volkslieder und 10 Choralmelodien nach Sering, Teil I, ein- und zweistimmig. Chor- und Einzelsingen. — Herr Lohmann.

Klasse Va und Vb.

Klassenlehrer in Va Herr Busse, Klassenlehrerin in Vb Frl. Preuss.

1. **Religion.** 3 Stunden. Eingehendere Darstellung der Geschichte des Reiches Gottes im Neuen Testamente. Zur Behandlung kamen Nr. 1—10, 13, 1—3, 14, 15, 17 bis 19, 21, 22, 23, 27—30, 32—42, 44—46 der bibl. Geschichten von Henning.

a) Katechismus. Vertiefung des ersten Hauptstücks mit Luthers Auslegung. Worterklärung des zweiten und dritten Hauptstücks ohne Luthers Auslegung.

b) Sprüche. 1. 1. Mose 9, 6. Wer Menschenblut vergiesst . . . 2. Ps. 14, 1. Die Toren sprechen in ihrem Herzen . . . 3. Ps. 42, 2—3. Wie der Hirsch schreiet . . . 4. Ps. 73, 23—26. Dennoch bleibe ich stets an Dir. 5. Ps. 90, 2. Ehe denn die Berge wurden . . . 6. Jes. 53, 4, 5. Führwahr, er trug. 7. Matth. 6, 26. Sehet die Vögel. 8. Matth. 6, 31—34. Ihr sollt nicht sagen . . . 9. Joh. 8, 12. Ich bin das Licht der Welt . . . 10. Joh. 15, 26. Wenn der Tröster kommen wird. 11. Apostg. 4, 11. Es ist in keinem andern Heil. 12. Röm. 3, 28. So halten wir es nun. 13. Röm. 8, 15, 16. Ihr habt nicht einen knechtischen Geist . . . 14. 1. Kor. 6, 19, 20. Wisset ihr nicht, dass euer Leib . . . 15. 1. Kor. 13, 4—7. Die Liebe ist langmütig . . . 16. 2. Kor. 7, 10. Die göttliche Traurigkeit wirket . . . 17. Gal. 3, 26. 27. Ihr seid alle Gottes Kinder . . . 18. Phil. 2, 5—11. Ein jeglicher sei gesinnt . . . 19. 2. Timoth. 3, 15—17. Weil du von Kind auf . . . 20. 1. Joh. 1. 8. 9. So wir sagen, wir haben keine Sünde . . . 21. 1. Joh. 2, 15 u. 17. Habt nicht lieb die Welt . . . 22. Ebr. 7, 26—27. Einen solchen Hohenpriester. 23. Ebr. 11, 1. Es ist der Glaube eine gewisse Zuversicht. 24. Ebr. 11, 3. Durch den Glauben merken wir . . . 25. Jacob. 1, 13. 14. Niemand sage, wenn er versucht wird . . . 26. Jacob. 1, 17. Alle gute Gabe und alle vollkommene Gabe . . . 27. Jacob. 1, 21. 22. Leget ab alle Unsauberkeit . . . 28. Offenb. Joh. 14, 13. Selig sind die Toten . . .

c) Lieder. 1. Auf Christi Himmelfahrt . . . 2. Ach bleib . . . 3. Eine feste Burg . . . 4. Lobe den Herrn . . . — Frl. Engelsleben.

2. **Deutsch.** 5 Stunden. Behandlung von Gedichten und Prosastücken aus Schmid-Speyer Teil 3 (Nr. 2, 8, 10, 11, 12, 15, 16, 19, 26, 33.) Die Lehre vom zusammengesetzten Satze, Arten der Nebensätze. Satzanalysen. Interpunktionslehre, be-

sonders Stellung des Kommas. Die Schreibung der bekanntesten Fremdwörter. 10 Gedichte wurden gelernt (Nr. 2, 3, 13, 16, 26, 28, 48, 51, 55, 70 des Lesebuches). 10 Aufsätze, darunter 4 Klassenaufsätze. Alle zwei Wochen ein Diktat. — Frl. Stange Va. in Vb Herr Wenski.

3. **Französisch.** 5 Stunden. Plattner, Teil I: Uebungsstücke 41—61. — Grammatik des Pronom relatif, des déterminatif, des Pronom interrogatif. Die Stellung des Subjekts im Fragesatz. Das Pronom indéfini. Die Konjugation der Verbes pronominaux. Die Bildung des Passivs, des Subjonctivs bei den Verben auf er, und ir, die Anwendung desselben nach einigen Konjunktionen und nach il faut que. Die Bildung der zusammengesetzten Zeiten. Die Verben auf re und ir mit reinem Stamm, die Verben auf cer, ger mit geschlossenem oder stummen e in der vorletzten Silbe, die Verben auf eler und eter, auf ayer, oyer, uyer. — Wöchentlich eine Klassenarbeit. — 4 Gedichte gelernt. Besprechung des Winterbildes. — In Va Frl. Fuhr, in Vb Herr Wenski.

4. **Rechnen.** 3 Stunden. Gemeine und dezimale Bruchrechnung. Verwandeln der dezimalen Brüche in gemeine und umgekehrt. Angewandte Aufgaben zur Dezimal- und gem. Bruchrechnung. Alle 3 Wochen 1 Klassen-Aufgabe. — In Va Herr Busse, in Vb Frl. Preuss.

5. **Geschichte.** 2 Stunden. Lebensbilder aus der deutschen Geschichte von der ältesten Zeit bis zum dreissigjährigen Kriege. — In Va Herr Bessel, Vb Frl. Engelsleben.

6. **Geographie.** 2 Stunden. Physische und politische Geographie der ausserdeutschen Länder Europas. Die Länder um das Mittelmeer. Entwerfen einfacher Kartenskizzen. — In Va Herr Bessel, Vb Frl. Engelsleben.

7. **Naturbeschreibung.** 2 Stunden. Im Sommer: Hasenfussgewächse, Mohngewächse, Kreuzblütler, Leingewächse, Rosenblütler, Schmetterlingsblütler, Doldengewächse, Nachtschattengewächse, Rauchblütler, Korbblütler, Kätzchenträger, Nadelhölzer Die Lebensverrichtungen und Organe der Pflanzen. — Im Winter: Käfer, Gall- und Schlupfwespen, Ameise, Biene, Kohlweissling, Tag- und Dämmerungsfalter, Seidenspinner, Kreuzspinne, Flusskrebs, Hummer, Regenwurm, Blutegel, Trichine, Bandwurm. Die wichtigsten Weichtiere. — Steinkohle, Braunkohle, Torf, Bernstein, Gold, Eisen, Kochsalz. — In Va Herr Bessel, in Vb bis Weihnachten Herr Wenski, nach Weihnachten Frl. Engelsleben.

8. **Zeichnen.** 2 Stunden. Der Unterricht geht von dem Zeichnen aus dem Gedächtnis zum Zeichnen nach dem Gegenstande über. Als Vorbilder dienen flache Gebilde, besonders Naturformen. Herbstlich gefärbte Naturblätter, Schmetterlinge von einfacher Gestalt und Farbe, Vogelfedern, Fliesen gelangen zu zeichnerischer und malerischer Darstellung. Auch werden Uebungen im Treffen von Farben und in der freien Wiedergabe geeigneter Formen mit dem Pinsel ohne Vorzeichnung vorgenommen. — Frl. Preuss.

9. **Handarbeit.** 2 Stunden. Das Nähtuch. — Frl. Gande.

10. **Singen.** 2 Stunden. Mit IVa und IVb vereinigt.

11. **Turnen.** 2 Stunden. Freiübungen der vorigen Klassen erweitert durch Kreuzschritt-, Mass- und Tanzschrittstellung. Uebergang aus einer Schrittstellung in die andere. Uebungen bei Stand auf einem Bein. Fussbeugen- und strecken. Hüpfen auf einem Bein mit Uebungen des standfreien- Ordnungsübungen erweitert durch Richtungsübungen. Gerätübungen. Turnspiele. — Frl. Fuhr.

Klasse IVa und IVb.

Klassenlehrerin in IVa Frl. Stange, in IVb Herr Wenski.

1. **Religion.** 2 Stunden. Lesen und Besprechen der Gleichnisse des Herrn und der evangelischen Perikopen in reichlicher Auswahl. Die Bergpredigt. Ordnung des Gottesdienstes. Das Kirchenjahr.

a) Katechismus. Erklärung des zweiten Hauptstückes mit Luthers Auslegung.

b) Sprüche. 1. Ps. 50, 14. Opfere Gott Dank. 2. Jes. 55, 8. 9. Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken. 3. Matth. 7, 13. 14. Gehet ein durch die enge Pforte. 4. Mark. 1, 15. Die Zeit ist erfüllet. 5. Joh. 1, 14. Das Wort ward Fleisch . . . 6. Joh. 5, 28. 29. Es kommt die Stunde . . . 7. Joh. 6, 68. 69. Herr, wohin sollen wir gehen. 8. Joh. 14, 6. Ich bin der Weg . . . 9. Joh. 18, 36. 37. Mein Reich ist nicht von dieser Welt. 10. Röm. 3, 23. 24. Es ist hier kein Unterschied. 11. Röm. 8, 14. Welche der Geist Gottes treibet . . . 12. 1. Kor. 3, 11. Einen andern Grund kann niemand legen. 13. 1. Kor. 12, 3. Niemand kann Jesum einen Herrn heissen . . . 14 1. Kor. 15, 42—44. Es wird gesäet verweslich . . . 15. 2. Kor. 5, 10. Wir müssen alle offenbar werden. 16. 2. Kor. 13, 13. Die Gnade unseres Herrn Jesu Christi . . . 17. Gal. 5, 22. Die Frucht des Geistes ist . . . 18. Gal. 6, 10. Als wir denn nun Zeit haben . . . 19. Ephes. 2, 8. 9. Aus Gnaden seid ihr selig worden . . . 20. Ephes. 4, 3—6. Seid fleissig zu halten die Einigkeit. 21. Phil. 1, 6. Ich bin desselben in guter Zuversicht . . . 22. Phil. 1, 21. Christus ist mein Leben . . . 23. Phil. 2, 12. 13 Schaffet, dass ihr selig werdet . . . 24. 1. Petr. 1, 18. 19. Wisset, dass ihr nicht mit vergänglichem Silber . . . 25. Offenb. Joh. 2, 10. Sei getreu bis in den Tod . . .

c) Lieder. 1. Nun danket alle Gott . . . 2. Befiehl du deine Wege . . . 3. Wie soll ich dich empfangen . . . 4. O Haupt voll Blut. — Frl. Rafalski.

2. **Deutsch** 4 Stunden. Gedichte No. 14, 15, 20, 21, 31, 36, 59, 62, 64, 66, 70, 77, 79 aus dem Lesebuch von Schmid-Speyer, Teil III Homer, Odyssee; das Nibelungenlied, das Gudrunlied (nach den vorgeschriebenen Schulausgaben). Ausser den Gedichten wurden geeignete Stellen aus der Odyssee gelernt. Literaturkunde: Arndt, Körner, v. Schenkendorf. — Metrik: Im Anschluss an die Lektüre das Wichtigste über Rythmus und Reim; der Hexameter, die Nibelungen- und Gudrunstrophe. Einige ausgewählte Lesestücke behandelt. Alle 2 Wochen ein Diktat, 10 Aufsätze. Wiederholung der wichtigsten Kapitel der Grammatik mit besonderer Berücksichtigung der Nebensätze nach Inhalt und Form zum Zwecke der Befestigung und Vertiefung der Satzzeichenlehre. — In IVa Frl. Stange, in IVb Herr Lohmann.

3. **Französisch.** 4 Stunden. Formenlehre des Verbs. Die unregelmässigen Verben. Wortfolge. Teilungsartikel. Vervollständigung der Formenlehre der übrigen Redeteile, soweit der Lesestoff Veranlassung gibt. Lektüre: Contes de fées par Charles Perrault. Einige Gedichte gelernt. Lese- und Uebersetzungsstoff aus Plattners Lehrgang und Uebungsbuch, I. Teil, Stück 62—78, II. Teil, Kap. IV—VII. Alle 14 Tage eine schriftliche Klassenarbeit. — In IVa Frl. Haase, in IVb Frl. Hertzer.

4. **Englisch.** 4 Stunden. Kurze Mitteilungen über Ursprung und Entwicklung der englischen Sprache. Der Lese- und Uebersetzungsstoff aus dem Elementarbuch von Dubislav und Boek ist durchgearbeitet worden. Anschauungs- und Sprechübungen über Gegenstände und Vorkommnisse des täglichen Lebens mit gelegentlicher Benutzung von Anschauungsbildern. Formenlehre. 4 Gedichte auswendig gelernt. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. — In IVa Frl. Fuhr, in IVb Frl. Anger.

5. **Rechnen.** Einfache und zusammengesetzte Regeldetri auf geraden und ungeraden Verhältnissen. Verhältnisrechnung. Prozentrechnung. 10 Klassenarbeiten. — In IVa Herr Wallbruch, in IVb Herr Wenski.

6. **Geschichte.** 2 Stunden. Die Haupttatsachen aus der griechischen und der römischen Geschichte unter Betonung des kulturgeschichtlichen Stoffes, besonders der griechischen Kunst im Perikleischen, der römischen Kultur im Augusteischen Zeitalter. — In IVa Frl. Stange, in IVb bis Weihnachten Frl. Kl. Rafalski, von da an Frl. Hotze.

7. **Geographie.** 2 Stunden. Die aussereuropäischen Erdteile mit bosonderer Berücksichigung der Vereinigten Staaten von Nordamerika und der deutschen Kolonien. — In IVa Frl. Stange, in IVb bis Weihnachten Herr Wenski, nach Weihnachten Frl. Hotze.

8. **Naturkunde.** Sommerhalbjahr: Ausländische und inländische Kulturpflanzen. Winterhalbjahr: Lehre vom menschlichen Körper. Gesundheitspflege. — In IVa Herr Wallbruch, in IVb Herr Wenski.

9. **Zeichnen.** 2 Stunden. Das Zeichnen nach zweidimensionalen Gegenständen wird fortgesetzt. Es treten zu den bei Klasse V genannten bunten Vogelfedern, buntgefärbten Blättern hinzu: Glasierte Tonfliesen, Tapeten und Stoffmuster. Die Pinselübungen werden erweitert. Auch wird das Anordnen gegebener Naturformen zu Reihungen, Füllungen verschiedener Art geübt. Ebenso werden jetzt Schmetterlinge, deren Gestalt und Farbe schwerer wiederzugeben ist, gemalt. — Frl. Preuss.

10. **Singen.** 2 Stunden. Mit IVb, Va und b vereint. Zweistimmige Lieder und Chöre nach Sering I und II. Zweistimmige Choräle. Intervalle. Reihen. Stimmübungen. — Herr Lohmann.

11. **Handarbeit.** 2 Stunden. Zeichentuch und Aufzeichnung der Muster mit verschiedenen Stichen: Gitterstich, doppelseitiger Kreuzstich Holbein-, Rosen- und Smyrnastich. 2. Das kleine Sticktuch: Languetten, Bindelöcher, Schattenlöcher, Blättchen. — In IVa Frl. Eckhardt, in IVb. Frl. Gande.

12. **Turnen.** 2 Stunden. Erweiterte Freiübungen. — Gänge: Wiegegang mit Drehen, mit Hopserhüpfen, Doppelkniewippgang, Doppelschottischhüpfen. — Erweiterte Ordnungsübungen. — Geräte: Wagerechte und schräge Leitern. Holzstäbe. Rundlauf. Hanteln. Barren. Turnspiele. — Frl. Gande.

Klasse IIIa und IIIb.

Klassenlehrer von IIIa Herr Lohmann, Klassenlehrerin von IIIb Frl. Fuhr.

1. **Religion.** 2 Stunden. Das Wichtigste aus der Bibelkunde. Die Psalmen 1, 2, 8, 19, 23, 33, 90, 103, 121, 139 wurden gelesen und erklärt. Von messianischen Weissagungen wurden behandelt: 1. Mos. 3 15, 5. Mos. 18 18, Jes. 2 2—4, Jes. 9 6—7, Jes. 40 1—11, Jes. 53 3—7, Jer. 23 5, 6, Jer. 31 31—34, Hes. 36 26, 27, Joel 3 1, Micha 5 1, Sach. 9 9, Mal, 3 1, einige davon gelernt. Das Lukasevangelium mit Heranziehung einiger Abschnitte aus anderen Evangelien erklärt, um ein Lebensbild Jesu herauszuarbeiten.

a) Katechismus. Eingehende Behandlung des dritten Hauptstücks.

b) Sprüche. 1. Luk. 17, 20, 21. Das Reich Gottes kommt nicht mit äusserlichen Gebärden . . . 2. Matth. 6, 6, 8. Wenn du betest. 3. Joh. 16, 23. 24. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: So ihr den Vater . . . 4. Joh. 17, 17. Heilige sie . . . 5. Röm. 8, 18. Ich halte es dafür, dass dieser Zeit Leiden . . . 6. Röm. 12, 12. Seid fröhlich in Hoffnung . . . 7. Röm. 14, 17. 18. Das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken. 8. 1. Kor. 10, 13. Gott ist getreu, der euch nicht lässet versuchen über euer Vermögen . . . 9. Eph. 3, 14. 15. Ich beuge mein Kniee vor dem Vater . . . 10. 1. Timoth. 2, 12. So ermahne ich, dass man vor allen Dingen zuerst tue Bitte . . . 11. 2. Timoth. 4, 18. Der Herr wird mich erlösen. 12. Jakob. 1, 12. Selig ist der Mann, der die Anfechtung erduldet . . .

c) Lieder. 1. O heilger Geist . . . 2. Aus tiefer Not . . . 3. Mir nach, spricht Christus . . . 4. Was Gott tut . . .

d) Psalmen. Psalm 1, 23, 121 und 130 werden ganz gelernt, ausserdem Ps. 90, 1—6. 10. 12. Ps. 103, 1—5. 8—13. 15—18. Ps. 139, 1—4. 7—10. 23. 24. — Frl. Stange.

2. **Deutsch.** 4 Stunden. Gelesen im Sommer Schillers „Wilhelm Tell", im Winter Schillers „Jungfrau von Orleans". — Lebensbilder von Schiller, Uhland, Körner, Schwab. Mitteilungen über die Minnesänger, Walther von der Vogelweide. Der 5- und 6 füssige Jambus. Die Stanze. — Gelernt wurden 11 Gedichte (Schmid-Speyer IV, 1 Nr. 19, 32, 86, Kanon Nr. 28, 48, 53, 55, 56, 58, 61 und Uhland, „Des Sängers Fluch"). — In IIIa Herr Prof. Dr. Petzke, in IIIb Frl. Olga Rafalski.

3. **Rechnen.** Gewinn- und Verlustrechnung. Tararechnung. Zinsrechnung. Rabattrechnung. 10 Klassenarbeiten. — In IIIa Herr Wallbruch, in IIIb Herr Bessel.

4. **Naturkunde.** Sommerhalbjahr: Die wichtigsten chemischen Vorgänge mit Berücksichtigung der Mineralogie. Winterhalbjahr: Das Wichtigste aus der Lehre von der Mechanik, dem Schall, der Wärme, dem Magnetismus und der Elektrizität. — In IIIa Herr Wallbruch, in IIIb Herr Bessel.

5. **Französisch.** 4 Stunden. Hilfsverben. Gebrauch der Zeiten und Moden. Zeitenfolge. Infinitiv. Uebersetzen aus Plattner, Uebungsbuch. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. Gedicht: Adieu de Marie Stuart. Gelesen: Contes Choisis des Frères Grimm. — In IIIa Frl. Friedrichsdorf, in IIIb Frl. Olga Rafalski.

6. **Englisch.** 4 Stunden. Aus der Syntax des Verbs: Passiv, reflexive Verben; Gebrauch der Hilfsverben to be, to have, to do; modale Hilfsverben, Akkusativ und Nominativ mit dem Infinitiv. Gerundium. — Deutsche Uebungsstücke für die Unterstufe aus Dubislav und Boek. Drei Gedichte gelernt. IIIb 1. The last Rose of Summer. 2. The Child's first Grief. 3. The Arrow and the Song. Gelesen: im Sommer: Gulliver's Travals, im Winter: Stories of English Girlhood by Hope. Gedichte in IIIa: 1. The last Rose of Summer. 2. Those Evening Bells. 3. The Arrow and the Song. — In IIIa Herr Lohmann, in IIIb Frl. Fuhr.

7. **Geschichte.** 2 Stunden. Deutsche Geschichte des Mittelalters mit Hervorhebung des Kulturgeschichtlichen. — In IIIa Herr Stange, in IIIb bis Weihnachten Frl. Fuhr, von da an Frl. Hotze.

8. **Geographie.** 2 Stunden. Die ausserdeutschen Länder Europas in physischer und politischer Beziehung. — In IIIa Herr Lohmann, in IIIb Frl. Engelsleben.

9. **Zeichnen.** 2 Stunden. Das Zeichnen nach dem Gegenstande mit Berücksichtigung aller 3 Dimensionen, zuerst unter blosser Wiedergabe der Formen, später mit Wiedergabe der Beleuchtungserscheinungen. Farbentreff- und Pinselübungen werden fortgesetzt. Als Vorbilder dienen einfache Kunst- und Naturformen: Kasten, Schachtel, Buch, Schale, Flaschen aller Art, Blumentopf, Spankorb u. a., Zwiebel, Zierkürbis, Gurke etc., Mohnköpfe, Physaliskapseln etc. Als Material werden Bleistift, weisses und getöntes Papier und soweit als möglich, auch Wasserfarben werwandt. — Frl. Preuss.

10. **Handarbeit.** 2 Stunden. 1. Zuschneiden und Nähen eines Hemdes für die Schülerinnen. 2. Flicktuch: Auf- und Einsetzen von weissen und bunten Flicken. — In IIIa Frl. Eckhardt, in IIIb Frl. Gande.

11. **Singen.** 2 Stunden. Wie Kl. I.

12. **Turnen.** 2 Stunden. Ordnungsübungen: Wiederholung des Pensums der Mittelstufe. Freiübungen in schwererer Zusammenstellung mit Schleifen, Gangübungen, Kreuz, Schrittzwirbel. Geräteübungen: erweitert durch Barren und langen Holzstab. Reigen. Spiele. Einfache Tänze. — Frl. Fuhr.

Klasse IIa und IIb.

Klassenlehrerin von IIa Frl. Anger, von IIb Frl. Friedrichsdorf.

1. **Religion.** 2 Stunden. Erklärung epistolischer Perikopen im Anschluss an die Sonn- und Festtage des Kirchenjahres. Wiederholung von früher gelernten Bibelsprüchen und Kirchenliedern. Neu:

a) Katechismus. Das vierte und fünfte Hauptstück ohne Luthers Auslegung.

b) Sprüche. 1. Markus 10, 13—16. Sie brachten Kindlein zu Jesu. 2. Joh. 3, 5. Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, dass jemand geboren werde aus Wasser und Geist . . . 3. 1. Kor, 10, 16 und 17. Der gesegnete Kelch, welchen wir segnen . . . 4. 1. Kor. 11, 26—29. So oft ihr von diesem Brot esset . . . 5. Ps. 143, 10. Lehre mich tun . . .

c) Lieder. Jesus, meine Zuversicht . . . — Herr Busse.

2. **Deutsch.** 4 Stunden. Gelesen im S. Lessings Minna von Barnhelm, Schillers Maria Stuart, im W. Goethes Hermann und Dorothea und als Privatlektüre ausgewählte Abschnitte aus Dichtung und Wahrheit, die edlere Lyrik Goethes und Schillers. Das Volkslied, Hans Sachs, Klopstock, Lessing und seine Zeit, Goethe, Herder, Hexameter, Distichon, Ode, Sonett. — 9 Gedichte gelernt (Schmid-Speyer IV, 1 Nr. 61, Kanon Nr. 54, 64, 65, 67—70, 71. 10 Aufsätze. — In IIa Prof. Dr. Petzke, IIb Herr Lohmann.

3. **Französisch.** 4 Stunden. Satz- und Formenlehre des Zeitworts wiederholt. Neu: Formenlehre der übrigen Redeteile erweitert, dazu Satzlehre des Artikels, Adjektivs, Zahlworts, Adverbs. Gelesen: Theuriet, Ausgewählte Erzählungen (Renger), dazu Racine, Athalie. Gedichte gelernt. 20 schriftliche Arbeiten. — In IIa Herr Seedorf, IIb Frl. Friedrichsdorf.

4. **Englisch.** 4 Stunden. Aus der Syntax des Verbs: Gebrauch der Zeiten und Moden. Artikel, Substantiv, Adjektiv und Adverb. Formenlehre und Syntax des Verbs wiederholt. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit Uebersetzungen, Diktate und kleine Aufsätze). Sprechübungen. Gelesen: Burnett, Sara Crewe; Tennyson, Enoch Arden and other Poems; Dickens, David Copperfield's Schooldays. a) Eins der längeren Gedichte von Tennyson auswendig gelernt. b) Mehrere kleine Gedichte von Mooze und Longfellow gelernt. — In IIa Frl. Anger, in IIb Frl. Friedrichsdorf.

5. **Rechnen.** 2 Stunden. Zinseszinsrechnung, Promillerechnung, Rabattrechnung, Berechnung der Parallelogramme, Dreiecke, Vielecke und des Kreises. Quadratwurzel. 10 Klassenarbeiten. — Herr Wallbruch.

6. **Geschichte.** 2 Stunden. Deutsche Geschichte vom Zeitalter der Entdeckungen und Erfindungen bis 1815 mit besonderer Hervorhebung der brandenburgisch-preussischen Geschichte. An geeigneten Stellen kurze Ausblicke auf die Geschichte Frankreichs, Englands, Schwedens, Russlands und der Vereinigten Staaten. — In IIa bis Weihnachten Frl. Anger, von da an Frl. Hotze, in IIb Herr Lohmann.

7. **Erdkunde.** 2 Stunden. Physische, politische und Kulturbeschreibung von Deutschland. — In IIa Herr Seedorf, in IIb Frl. Stange.

8. **Naturkunde.** Die mechanischen Erscheinungen fester, flüssiger und luftförmiger Körper. Lehre vom Schall. Verbreitung und Zurückwerfung des Lichts. — Wallbruch.

9. **Zeichnen.** 2 Stunden. Schwierigere Kunst- und Naturformen gelangen zu zeichnerischer und malerischer Wiedergabe: Krug, Vase, Glas, Tisch, Stuhl und Schrank, Vogelköpfe in charakteristischer Form, Früchte aller Art. Material wie in Klasse III. Der Unterricht ist je nach der Aufgabe Gruppen- oder Einzelunterricht. — Frl. Preuss.

10. **Singen.** 2 Stunden. Wie I.

11. **Handarbeit.** 2 Stunden. Namensticken am Sticktuch. — H. Eckhardt.

12. **Turnen.** 2 Stunden. Die Ordnungsübungen der vorherigen Klassen in reigenartiger Zusammenstellung mit Musik und Gesang. Gang und Freiübungen wie Klasse III in schwererer Zusammenstellung. Geräteübungen wie Klasse III. Spiele, Reigen mit Keulen und Kastagnetten. Tanz. Erlernen der Tanzschritte. Anstandslehre. — Frl. Eckhardt.

Klasse I.

Klassenlehrer Herr Seedorf.

1. **Religion.** 2 Stunden. Wiederholung und Erweiterung der Bibelkunde. Dann werden Bilder aus der Kirchengeschichte in strenger Beschränkung auf die für die kirchlich-religiöse Bildung der evangelischen Jugend unentbehrlichen Stoffe gegeben. Pflanzung und Ausbreitung der christlichen Kirche im Anschluss an die Lektüre ausgewählter Abschnitte aus der Apostelgeschichte und zwar K. 11, 19—30, 12, 13, 14, 15, 35—41, 16, 6—40, 17—20, 21—26. Christenverfolgungen. Augustinus. Winfried, Ansgar, Adalbert von Prag, Otto v. Bamberg. Anselmus. Bernhard von Clairvaux. Tauler. Johann Huss. Die Brüder vom gemeinsamen Leben. Die Reformation (Luther, Melanchthon, Zwingli, Calvin). Paul Gerhard, Francke, Zinzendorf, Oberlin, Fliedner, Wichern. Wiederholung der früher gelernten Bibelsprüche, Kirchenlieder und des Katechismus. — Prof. Dr. Petzke.

2. **Deutsch.** 4. Stunden. Klassenlektüre: Lied von der Glocke, Wallenstein, Iphigenie, Prinz von Homburg. Häusliche Lektüre: Shakespeares Julius Cäsar. Gelernt: Lied von der Glocke, Stellen aus den besprochenen Dramen und eine Anzahl von Gedichten bei Gelegenheit der Durchnahme der literaturkundlichen Stoffe. Literatur: Die wichtigsten Dichter der Zeit nach Goethe und Romant. Schule, österreichische Dichter, Dichter der Befreiungskriege, Schwäbischer Dichterkreis. — Wiederholung und Befestigung der Grammatik. Poetische und metrische Belehrungen. Satzanalysen. — Oberlehrer Kiessner.

3. **Französisch.** 4 Stunden. Formen- und Satzlehre aller Redeteile mit Ausnahme der Fürwörter wiederholt. 20 schriftliche Arbeiten (Uebersetzungen, Erzählungen, Schilderungen, Sätze zur Moduslehre). Gelesen: Coppé, Les vrais riches (Velhagen). Merimée. Colomba (Gutsch). Gedichte wiederholt. — Herr Seedorf.

4. **Englisch.** 4 Stunden. Formen- und Satzlehre aller Redeteile wiederholt. 20 schriftliche Arbeiten (Uebersetzungen, Erzählungen). Gelesen (aus Rauch's readings): Irwing, Sketchbook; Scott, The lady of the lake. — Herr Seedorf.

5. **Rechnen.** 2 Stunden. Gesellschafts- und Mischungsrechnungen. Wiederholungen. Flächen- und Körperberechnung. 10 Klassenarbeiten. — Herr Busse.

6. **Geschichte.** 2 Stunden. Deutsche Geschichte des 19. Jahrhunderts von 1815 an mit Berücksichtigung der wichtigsten ausserdeutschen, unser Vaterland berührenden Ereignisse. Wiederholungen aus dem ganzen Gebiet der Geschichte. Wiederholung und Erweiterung des kunstgeschichtlichen Stoffes der Oberstufe. — Der Direktor.

7. **Erdkunde.** 2 Stunden. Allgemeine Erdkunde. Die deutschen Schutzgebiete. Die grossen Verkehrswege. — Herr Seedorf.

8. **Naturlehre.** 2 Stunden. Die Lehre vom Schall, der Wärme, dem Magnetismus und der Elektrizität. — Herr Wallbruch.

9. **Zeichnen.** 2 Stunden. Die Uebungen im Zeichnen und Malen nach dem Gegenstande erweitert: Kleine ausgestopfte Säugetiere, Vögel, Muscheln, lebende Blüten und Zweige u. a. dienen als Objekte. Auch werden Skizzierübungen vorgenommen, Teile des Schulgebäudes, Ansichten aus den Fenstern desselben gezeichnet. — Frl. Preuss.

10. **Handarbeiten.** 2 Stunden. Stopftuch — Filetguipure — Spitzenstich. — Frl. Eckhardt.

11. **Singen.** 2 Stunden. Tonsystem, Noten und Durtonleitern wiederholt. Molltonleiter. Dreiklänge. Ein-, zwei- und dreistimmige Volkslieder und Chöre. Choräle. — Herr Lohmann.

12. **Turnen.** 2 Stunden. Ordnungsübungen: Wiederholung des Pensums der Mittelstufe. Schwenkungen in Stirn und Flanke ohne Fassung. Windungen im Viereck. Durchschlängeln der Paare in Vierreihen. Freiübungen wie Klasse II in schwererer Zusammenstellung mit Schleifen. Gang und Geräteübungen — Spiele — Tänze. Reigen mit Handgeräten. — Frl. Eckhardt.

Seminar III.

Klassenlehrer Herr Oberlehrer Kiessner.

1. **Religion.** 2 Stunden. Biblische Geschichten des Alten und Neuen Testaments nach ethischen und religiösen Gesichtspunkten eingehend erläutert. Lektüre der Apostelgeschichte. Kirchengeschichte des Altertums und Mittelalters. 10. Kirchenlieder. — Prof. Dr. Petzke.

2. **Deutsch.** 4 Stunden. Lektüre. a) Häusliche. Nibelungen- und Gudrunlied. b) Klassenlektüre. Schillers Wilhelm Tell und Jungfrau von Orleans und Lessings Minna von Barnhelm. Gelernt wurden Stellen aus den genannten Dramen. Erklärt und gelernt die im Kanon vorgeschriebenen Gedichte, die im Kanon für den Gesangunterricht bestimmten Volks- und volkstümlichen Lieder und eine Anzahl von Gedichten bei Gelegenheit der Durchnahme der Literaturkunde. Literaturkunde. Von den ältesten Spuren deutscher Dichtung bis Klopstock. Metrische und poetische Belehrungen. Wiederholung der Wortlehre. Uebung im Halten freier Vorträge. — Oberlehrer Kiessner.

3. **Französisch.** 4 Stunden. Formenlehre. Syntax des Pronomens. Uebungen im Uebersetzen nach Plattners Uebungsbuch. Sprechübungen über Gelesenes und Stoffe aus dem Anschauungskreise. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. (Uebersetzungen, Diktate und Aufsätze.) Gelesen: Molière, L'avare; Racine, Esther; Daudet, Tartarin de Tarascon; Boileau, L'art poétique; Französische Lebensweisheit (kürzere und längere Abschnitte aus Werken von Montaigne, Pascal, La Rochefoncauld, La Bruyère und Vauvenarques). Geschichte der französischen Literatur bis zum Schlusse des 17. Jahrhunderts. — Fräulein Anger.

4. **Englisch.** 3 Stunden. Formenlehre und Syntax des Verbs. Uebersetzen ins Englische aus dem Uebungsbuche von Wershoven. Sprechübungen. Gelesen: Chaucer, Stories; Dickens, The Cricket on the Hearth. Literaturgeschichte im Anschluss an die Lektüre. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit (Uebersetzungen oder freie Arbeiten). — Fräulein Friedrichsdorf.

5. **Geschichte.** 2 Stunden. Ueberblick über die Geschichte der alten orientalischen Völker. Griechische und römische Geschichte. — Oberlehrer Kiessner.

6. **Geographie.** 2 Stunden. Mathematik. Geographie. Bildung nnd Bau der Erdrinde. Die aussereuropäischen Erdteile. — Prof. Dr. Petzke.

7. **Rechnen.** 3 Stunden. Das Rechnen mit benannten und unbenannten Zahlen und die Behandlung der gemeinen und der Dezimalbrüche unter steter Berücksichtigung des Methodischen. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri. Algebraische Aufgaben. Prozentrechnung. 10 Klassenarbeiten. — Herr Busse.

8. **Naturwissenschaft.** 2 Stunden. Hahnenfuss-, Veilchengewächse, Lippenblütler, Liliengewächse, Rauhblütler, Rachenblütler, Kornblütler, Mohn-, Nachtschatten-, Heidekrautgewächse. — Die mechanischen Erscheinungen fester, flüssiger und luftförmiger Körper. — Herr Wallbruch.

9. **Pädagogik.** 2 Stunden. Psychologie und Logik als Grundlage der Pädagogik. Allgemeine Unterrichtslehre. Erziehungslehre. — Der Direktor.

10. **Zeichnen.** 2 Stunden. Darstellen von Kunst- und Naturformen, sowohl ebener als auch körperlich hervortretender, je nach Fähigkeit der Damen. Pinselübungen. Raumskizzen. Zeichnen an der Schultafel. — Frl. Preuss.

11. **Singen.** 1 Stunde. Ton- und Notensystem. Dur- und Molltonarten. Uebungen im Vokalisieren und Solmisieren. Dreiklänge. 1 Stunde mit S. II und I vereinigt. Volkslieder und Choralmelodien, 2- und 3stimmig; Chöre, Motetten, Psalmen nach Sering IIa und IIb. — Herr Lohmann.

12. **Turnen.** 1 Stunde. Lehrstoff der Unter- und Mittelstufe der Schule. Methodik des Unterrichts. — Frl. Eckhardt.

13. **Handarbeit.** 1 Stunde. Die auf der Unter- und Mittelstufe in der Schule gefertigten Handarbeiten nebst Anleitung zum Unterrichten. — Frl. Eckhardt.

Seminar II.

Klassenlehrer: Herr Prof. Dr. Petzke.

1. **Religion.** 2 Stunden. Eingehende Besprechung des Lutherschen Katechismus nebst Einprägung von Sprüchen. Kirchengeschichte von der Reformation an. Lektüre von Psalmen. 10 Kirchenlieder. — Prof. Dr. Petzke.

2. **Deutsch.** 4 Stunden. Häusliche Lektüre: Götz von Berlichingen, Egmont, Dichtung und Wahrheit, Emilia Galotti, Nathan der Weise. Klassenlektüre: Hermann und Dorothea, Iphigenie auf Tauris, Wallenstein. Gelernt wurden geeignete Stellen aus Hermann und Dorothea, Iphigenie und Wallenstein. Erklärt und gelernt die im Kanon vorgeschriebenen Gedichte und eine Anzahl von Gedichten bei Gelegenheit der Durchnahme der Literaturgeschichte. Entwicklung der deutschen Dichtung von Klopstock bis Goethe. Freie Vorträge. Metrische und poetische Belehrungen. Satzlehre.

3. **Französisch.** 4 Stunden. Formenlehre und Syntax aller Redeteile mit Ausnahme des Fürworts. 20 schrifl. Arbeiten: Uebersetzungen, Schilderungen, Erzählungen. Sprechübungen. Gelesen: Tendering, La France littéraire (Auswahl). Gedichte gelernt. — Herr Seedorf.

Englisch. 3 Stunden. Wiederholung der Syntax des Verbs; die Syntax der übrigen Wortarten durchgenommen. Uebersetzen ins Englische aus Dubislav und Boek und aus Wershoven. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit (Uebersetzungen, Diktate, Aufsätze). Unterhaltungen in engl. Sprache über Gelesenes und über Stoffe aus dem Leben. Gelesen: Shakespeare, Macbeth; Irwing, Sketches; Mark Twain, The Prince and the Pauper; Milton, Ausgewählte Abschnitte aus Paradise Lost. — Ueberblick über die Geschichte der amerikanischen Literatur und der englischen vom Zeitalter der Elisabeth bis zu dem der Königin Anna. — Frl. Anger.

5. **Geschichte.** 2 Stunden. Deutsche Geschichte bis 1648. Ueberblick über die Geschichte der wichtigsten ausserdeutschen Länder. — Oberlehrer Kiessner.

6. **Geographie.** 2 Stunden. Europa. — Prof. Dr. Petzke.

7. **Rechnen und Raumlehre.** 3 Stunden. Gewinn- und Verlustrechnung. Zins-, Rabatt-, Diskont-, Wechsel- und Terminrechnung. Mischungsaufgaben. — Linien, Winkel und Flächen. Quadratwurzeln. 10 Klassenarbeiten. — Herr Busse.

8. **Naturwissenschaft.** 2 Stunden. Liliengewächse, Kätzchenträger, Nacktsamige, Rosen-, Doldengewächse, Rachenblütler, Sonnentaugewächse. Die Pflanzenzelle. — Lehre vom Schall und vom Licht. — Herr Wallbruch.

9. **Pädagogik.** 2 Stunden. Methodik der einzelnen Unterrichtsfächer. — Der Direktor.

10. **Zeichnen.** 1 Stunde. Im Sommer Fortsetzung der Uebungen im Freihandzeichnen und Malen aus Sem. III, im Winter Linienzeichnen. Winkel und geometrische Grundfiguren, Konstruktionen regelmässiger Vielecke und Aufgaben am Kreise. Geometrisches Darstellen einzelner Körper im Grund-, Seiten- und Aufriss. Massstabzeichnen, Abwicklungen und Schnitte. — Frl. Preuss.

11. **Singen.** 1 Stunde. Wie Sem. III.

12. **Turnen.** 1 Stunde. Wiederholung des Pensums aus Sem. III, Lehrstoff der Oberstufe. Methodik des Turnunterrichtes. Im letzten Vierteljahr übten sich die Damen in der Erteilung des Turnunterrichtes. — Frl. Eckhardt.

13. **Handarbeit.** 1 Stunde. Die teils auf der Mittel-, teils auf der Oberstufe in der Schule gefertigten Handarbeiten nebst Anleitung zum Unterrichten. — Frl. Eckhardt.

Seminar I.

Klassenlehrer Der Direktor.

1. **Religion.** 2 Stunden. Bibelkunde. Lektüre und zum Teil Einprägung wichtiger prophetischer Stellen des A. T., des Matthäus- und Lukasevangeliums, des Galater- und Römerbriefes, sowie anderer epistolischer Abschnitte. Wiederholungen. — Prof. Dr. Petzke.

2. **Deutsch.** 3 Stunden. Zu Hause gelesen und im Unterrichte besprochen wurden die Braut von Messina und Iphigenie auf Tauris. Die deutsche Literatur des 19. Jahrhunderts. Laut- und Vorbildungslehre. Wiederholung des Pensums der beiden andern Klassen. — Der Direktor.

3. **Französisch.** 4 Stunden. Wiederholung der Formen- und der Satzlehre. Ins Französische übersetzt wurden einige Abschnitte aus dem Uebungsbuche von Plattner und sechs Märchen von Andersen. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit (Uebersetzungen, Diktate, Aufsätze). Unterhaltungen über Gelesenes und Stoffe aus dem Leben. Gelesen: Hugo, Préface de Cromwell u. Ruy Blas; Sarcry, Le siège de Paris; Sand, La mare au diable. Ueberblick über die Geschichte der französischen Literatur. — Frl. Anger.

4. **Englisch.** 3 Stunden. Wiederholung der Formen- und Satzlehre. Abschnitte aus dem Uebungsbuche von Wershoven ins Englische übersetzt. Sprechübungen. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. Gelesen: Goldsmith, The Vicar of Wakefield; Kipling, Stories from the Jungle Book; Tennyson, Enoch Arden; Shakespeare, Richard II. Literaturgeschichte im Anschluss an die Lektüre. — Frl. Friedrichsdorf.

5. **Geschichte.** 2 Stunden. Deutsche Geschichte von 1648 bis zur Jetztzeit mit Berücksichtigung der wichtigsten ausserdeutschen Begebenheiten dieser Zeit. — Oberlehrer Kiessner.

6. **Geographie.** 1 Stunde. Heimatkunde. Wiederholungen. — Prof. Dr. Petzke.

7. **Rechnen und Raumlehre.** 2 Stunden. Flächen- und Körperberechnung, Quadrat- und Kubikwurzeln. Wiederholungsaufgaben. 6 Klassenarbeiten. — Herr Busse.

8. **Naturwissenschaften.** 2 Stunden. Sonnentau, Kreuzblütler, Gräser, Schmetterlingsblütler, Farne, Schachtelhalme, Moose, Pilze. Wiederholungen. — Die Lehre von der Wärme, vom Magnetismus und von der Elektrizität. Wiederholungen. — Herr Wallbruch.

9. **Pädagogik.** 2 Stunden. Geschichte der Pädagogik vom Ende des Mittelalters an. Salzmanns Ameisenbüchlein ganz, Rousseaus Emil und Pestalozzis Linhard und Gertrud zum Teil gelesen. Wiederholungen. — Der Direktor.

10. **Singen.** Wie Seminar II.

11. **Zeichnen.** Wie Seminar II.

12. **Turnen.** Wie Seminar II.

13. **Praktische Unterrichtsübungen**. 6 Stunden. Jede der Seminaristinnen hat 2 Wochen zusammenhängenden Unterricht in Religion, Deutsch, Rechnen und Französisch in einer Klasse der Unter- oder Mittelstufe erteilt. In einer Wochenstunde wurden die Lektionen besprochen und Lehranweisungen gegeben. — Herr Busse.

Bearbeitete Aufsatzthemata.

Kl. IIIb. 1. Die Einweihung des Schulhauses. 2. Charakteristik des Grafen von Limburg. (Kl.-A.) 3. Ein Tag auf dem Edelhofe zu Attinghausen. 4. Mein schönster Ferientag. 5. Tell erzählt dem Fischer seine Rettung. (Kl.-A.) 6. Das menschliche Leben und die Reise. 7. Der Sänger vor dem König. (Kl.-A.) 8. Uhlands Jugend. 9. Die deutsche Stadt im Mittelalter. 10. Klassenaufsatz.

Kl. IIIa. 1. Undank ist der Welt Lohn. 2. Der Apfelschuss. 3. Brüderchen und Schwesterchen. (Uebersetzung aus dem Französischen.) (Kl.-A.) 4. Mit welchen Gründen verteidigt Rudenz seine Anhänglichkeit an Oesterreich? 5. Glück und Glas, wie leicht bricht das! 6. Die Lage Frankreichs nach dem Prolog der „Jungfrau von Orleans“. 7. Die Ermordung das Ibykus und ihre Vergeltung. 8. Wodurch beweist die Jungfrau von Orleans vor dem König ihre göttliche Sendung? 9. St. Petersburg. 10. Klassenaufsatz.

Kl. IIb. 1. Just im 1. Akte von Lessings Minna von Barnhelm. 2. Die vier Temperamente. 3. Wallenstein. (Kl.-A.) 4. Wie weit greift der erste Akt der Maria Stuart auf ihr Leben zurück? 5. Der Wald im Herbste. (Kl.-A.) 6. Die Katastrophe in Schillers Maria Stuart. 7. Dorotheas Lebenslauf. (Kl.-A.) 8. Goethes Erziehung im Elternhause. 9. Unsere Volkslieder. 10. Uebersetzung aus dem Französischen. (Kl.-A.)

Kl. IIa. 1. Gedankengang in „Des Sängers Fluch“. 2. Warum will Tellheim auf Minna von Barnhelms Hand verzichten? 3. Maria Stuarts Vorleben. (Kl.-A.) 4. Wie sucht Burleigh Marias Vorwürfe gegen den englischen Gerichtshof zu widerlegen? 5. Böse Gesellschaften verderben gute Sitten. 6. Wie Lieschen, die Wirtin „Zum goldenen Löwen“, zu ihrem Gatten kam. 7. Warum will Hermann keine der Töchter des reichen Kaufmanns zur Gattin? (Kl.-A.) 8. Dorothea, ein Charakterbild. 9. Erkenne dich selbst. 10. Klassenaufsatz.

Kl. I. 1. Je höher das Gras, je näher die Sense. (Dispositionsübung.) 2. Sich regen, bringt Segen. Ein Hund, der sich regt, jagt mehr als ein Löwe, der sich legt. (Häuslicher Aufsatz.) 3. Der Nähr- und der Wehrstand in „Wallensteins Lager“. (Häuslicher Aufsatz.) 4. a) Das Verhältnis zwischen Max und Oktavio Piccolomini in dem Drama „Die Piccolomini“; b) Die Offiziere Wallensteins in dem Drama „Die Piccolomini“. (Klassenaufsatz.) 5. Ein Spaziergang auf der Weichselbrücke an einem Sommerabend. (Häuslicher Aufsatz.) 6. a) Woraus erklärt sich das Zögern Wallensteins vor dem Vertrage mit den Schweden, und wie rechtfertigt es sich später? b) Woraus erklärt sich die schmerzliche Ahnung des Oktavio Piccolomini beim Abschied von Max, und wie rechtfertigt sie sich später? (Klassenaufatz.) 7. Der Charakter Chamissos soll nach einigen seiner Gedichte dargestellt werden. (Häuslicher Aufsatz.) 8. Iphigenie. (Nach „Iphigenie“ I.) (Dispositionsübung.) 9. Pylades als Muster eines treuen Freundes. (Kl.-A.)

Sem. III. 1. Der Krug geht so lange zu Wasser, bis er bricht. (Dispositionsübung.) 2. Es ist nicht alles Gold, was glänzt. 3. Inwiefern sind Melchthal, Stauffacher und Walter Fürst ganz besonders zu Führern der Schweizer im Kampfe gegen die Vögte geeignet? 4. Die Vorzüge der Apfelschuss-Szene in „Wilhelm Tell“. (Kl.-A.) 5. Welche Vorzüge für die Jugenderziehung hat das Leben in einer Mittelstadt? 6. Welche Eigenschaften Johannes treten uns im Prolog entgegen? (Dispositionsübung.) 7. König Karl VII.

von Frankreich (Jungfr. v. Orl.) und Rudenz (Wilhelm Tell) zwei werdende Charaktere. 8. Die beiden Frauengestalten in Lessings Minna von Barnhelm. (Kl.-A.)

Sem. II. 1. Der Grundgedanke des Goetheschen Gedichtes „Feiger Gedanken bängliches Schwanken usw." ist in der Form der Chrie zu behandeln. 2. Die verschiedenen Beurteilungen Gottscheds sollen dargelegt, erklärt und untereinander abgewogen werden (Kl.-A.) 3. Auf Grund der ersten 4 Gesänge von „Hermann und Dorothea" ist der Nachweis für die Wahrheit des Ausspruchs zu erbringen: „Sieht man am Hause doch gleich u. s. w." 4. Schulrede an Kaisers Geburtstag mit dem Thema: Schlossberg, Feste Courbiere, Pfaffenberge. 5. Die Lokalfarben in Lessings Meisterdramen. 6. Woran stirbt Götz? (Kl.-A.) 7. Wie bewahrheitet sich das Wort: Ernst ist das Leben, heiter ist die Kunst, an Wallensteins Lager? 8. Die Spannung zwischen Kaiser Ferdinand und Wallenstein nach der Lützener Schlacht (Kl.-A.).

Sem. I. Was ich von meiner Privatlektüre verlange. 2. Menschliche Schwächen in der „Braut von Messina". 3. Das Romantische in Eichendorffs „Aus dem Leben eines Taugenichts". 4. Warum ist Körners „Zriny" eine treffliche Schullektüre? (Kl.-A.) 5. Schiller ein Meister in der Darstellung von Menschen nach dem III. Aufzug der „Maria Stuart". 6. Schlage nur mit der Wünschelrut an die Felsen der Herzen an; ein Schatz in jedem Busen ruht, den ein Verständiger heben kann. 7. Vor welchen Fehlern soll sich die Erzieherin nach Salzmanns „Ameisenbüchlein" hüten?

VI. Verzeichnis der eingeführten Lehrbücher.

Unterrichtsfach	Verfasser und Titel des Buches	X.	IX.	VIII.	VII.	VI.	V.	IV.	III.	II.	I.	Sem.
Religion, evgl.	Bibel	—	—	—	—	—	—	IV.	III.	II.	I.	Sem.
	Henning, Biblische Geschichten	—	—	—	VII.	VI.	V.	—	—	—	—	—
	Lernstoff für den evangel. Religionsunterricht	—	—	—	VII.	VI.	V.	IV.	III.	II.	I.	Sem.
	Hammer, Schulgesangbuch	—	XI.	VIII.	VII.	VI.	V.	IV.	III.	II.	I.	Sem.
	Maass, Auslegung des Katechismus	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Sem.
	Noack, Hilfsbuch für den Religionsunterricht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Sem.
	Schultz-Triebel, Evangelische Kirchenlieder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Sem.
Religion, kath.	Knecht, Kurze biblische Geschichten	X.	IX.	VIII.	—	—	—	—	—	—	—	—
	Mey, Biblische Geschichten	—	—	—	VII.	VI.	V.	IV.	III.	II.	I.	Sem.
	Kleiner Katechismus für das Bistum Culm	X.	IX.	VIII.	—	—	—	—	—	—	—	—
	Katechismus für das Bistum Culm	—	—	—	VII.	VI.	V.	—	—	—	—	—
	Deharbe, Grosser Katechismus No. 1	—	—	—	—	—	—	IV.	III.	II.	I.	Sem.
	Kaffler, Laudate dominum	—	—	—	VII.	VI.	V.	IV.	III.	II.	I.	Sem.
	Thiel, Kirchengeschichte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Sem.
	Reiss, Liturgischer Unterricht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Sem.
	Pfaff, Kirchenjahr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Sem.
Religion, jüd.	Levy-Badt, Biblische Geschichten	X.	IX.	VIII.	VII.	VI.	V.	IV.	III.	II.	I.	—
	Bibel	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Deutsch	Hirt-Bock, Deutsches Lesebuch, Ausgabe A. Teil I Ab. 1, Fibel											
	„ „ „ 2, Lesebuch f.d. Unterst.	X.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Schmid u. Speyer, Lesebuch I	—	IX.	VIII.	—	—	—	—	—	—	—	—
	„ „ II	—	—	—	VII.	VI.	—	—	—	—	—	—
	„ „ III	—	—	—	—	—	V.	IV.	—	—	—	—
	„ „ IV, Abt. 1 u. 2	—	—	—	—	—	—	—	III.	II.	I.	—
	Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung	—	—	—	VII.	VI.	V.	IV.	III.	II.	I.	Sem.
	Rademacher, Sammlung volkstümlicher Lieder und Gedichte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Sem.
	Sommer, Deutsche Sprachlehre	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Sem.
	„ Poetik	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Sem.
	Kluge, Geschichte der deutschen National-Literatur	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Sem.
	Schulausgaben für die Lektüre	—	—	—	—	—	—	IV.	III.	II.	I.	Sem.
Französisch	Platner, Lehrgang der franz. Sprache I	—	—	—	VII.	VI.	V.	—	—	—	—	—
	„ Kurzgefasste Schulgrammatik	—	—	—	—	—	—	IV.	III.	II.	I.	Sem.
	Kamp-Lange, Sammlung französischer Gedichte	—	—	—	VII.	VI.	V.	IV.	III.	II.	I.	—
	Schulausgaben für die Lektüre	—	—	—	—	—	—	IV.	III.	II.	I.	—
	Plattner, Übungsbuch	—	—	—	—	—	—	—	III.	II.	I.	Sem.
	Herrig-Tendering, La France littéraire	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Sem.

Unterrichtsfach	Verfasser und Titel des Buches	X.	IX.	VIII.	VII.	VI.	V.	IV.	III.	II.	I.	Sem.
Englisch	Dubislav u. Boek, Elementarbuch der englischen Sprache. Ausgabe B.	—	—	—	—	—	—	IV.	—	—	—	—
	Dubislav u. Boek. Schulgrammatik	—	—	—	—	—	—	—	III.	II.	I.	Sem.
	„ „ „ Übungsbuch	—	—	—	—	—	—	—	III.	II.	I.	Sem.
	Schulausgaben für die Lektüre	—	—	—	—	—	—	—	III.	II.	I.	Sem.
Rechnen	Hellermann u. Krämer, Aufgaben für das Rechnen. Heft 1	X.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Hellermann u. Krämer, Aufgaben für das Rechnen. Heft 2	—	IX.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Hellermann u. Krämer, Aufgaben für das Rechnen. Heft 3	—	—	VIII.	—	—	—	—	—	—	—	—
	Hellermann u. Krämer, Aufgaben für das Rechnen. Heft 4	—	—	—	VII.	—	—	—	—	—	—	—
	Hellermann u. Krämer, Aufgaben für das Rechnen. Heft 5	—	—	—	—	VI.	—	—	—	—	—	—
	Hellermann u. Krämer, Aufgaben für das Rechnen. Heft 6	—	—	—	—	—	V.	—	—	—	—	—
	Hellermann u. Krämer, Heft 7	—	—	—	—	—	—	IV.	III.	—	—	—
	Hellermann u. Krämer, Heft 8	—	—	—	—	—	—	—	—	II.	I.	—
Geschichte	Christensen, Grundriss der Geschichte Ausgabe B Teil I	—	—	—	—	—	—	IV.	—	—	—	—
	„ „ „ II	—	—	—	—	—	—	—	III.	—	—	—
	„ „ „ III	—	—	—	—	—	—	—	—	II.	I.	—
	Brettschneider, geschichtl. Hilfsbuch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Sem.
Geographie	Lentz u. Seedorf, Erdkunde für höhere Mädchenschulen. Teil I	—	—	—	VII.	VI.	IV.	—	—	—	—	—
	Lentz u. Seedorf, Erdkunde für höhere Mädchenschulen. Teil II	—	—	—	—	—	—	IV.	III.	II.	I.	Sem.
	Debes, Schulatlas	—	—	—	VI.	V.	IV.	III.	II.	I.	—	—
	Diercke u. Gaebler, Schulatlas	—	—	—	—	—	—	—	—	—	I.	Sem.
Naturkunde	Hummel, Leitfaden der Pflanzenkunde (Sommer)	—	—	—	VII.	VI.	V.	IV.	—	—	—	—
	Hummel, Leitfaden der Tierkunde (Winter)	—	—	—	VII.	VI.	V.	IV.	—	—	—	—
	Crüger, Grundzüge der Physik	—	—	—	—	—	—	—	III.	II.	I.	Sem.
Singen	Sering, Lieder für Unter- und Mittelstufe. Heft 1	—	—	—	VII.	VI.	V.	—	—	—	—	—
	Sering, Lieder für Oberklassen, Heft 2a	—	—	—	—	—	—	VI.	III.	II.	I.	—
	„ „ „ „ „ 2b	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Sem.
Pädagog.	Heilmann, Handbuch der Pädagogik	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Sem.

Schreibhefte. In den Klassen 9 und 8 Hefte mit 12 einfachen Linien, auf der Mittelstufe mit 14, auf der Oberstufe mit 16 oder unliniierte mit Rand. Fürs Rechnen werden auf der Unterstufe karierte Hefte ohne Rand gebraucht, auf der Mittelstufe solche mit 23 Linien mit Rand, ebensolche oder unliniierte auf der Oberstufe. Doppellinien für deutsche Schrift 11 Linien, für lateinische 10.

VII. Wichtigere Verfügungen.

A. Staatsbehörden.

Kgl. Regierung Marienwerder 15. 4. 07. Die vom Magistrat beantragte Gehaltsordnung für die an der Viktoria-Schule angestellten Lehrer und Lehrerinnen vom 11. 1. 07 wird bestätigt.

Oberpräsident der Provinz Westpreussen. Danzig 27. 5. 07. Einer Seminaristin wird ein Stipendium von 300 Mk. auf 1 Jahr verliehen.

Kgl. Regierung. Marienwerder 15. 7. 07. Mitteilung eines Ministerialerlasses vom 7. 6. 07 betr. Veranstaltung von Freiübungen.

Kgl. Regierung. Marienwerder 10. 7. 07. Die Viktoria-Schule ist eine evangelische Anstalt.

Kgl. Provinzial-Schulkollegium. Danzig 8. 9. 07. Vorschriften über Einreichung und Handhabung der Vorschläge für die Aufgaben der schriftlichen Entlassungsprüfung am Seminar.

Kgl. Regierung. Marienwerder 19. 9. 07. Hinweis auf die im Amtlichen Schulblatt vom 28. September 1907 zum Abdruck gelangende Anweisung des Ministers „zur Verhütung der Uebertragung ansteckender Krankheiten".

Kgl. Provinzial-Schulkollegium. Danzig 19. 10. 07. Ferienordnung für das Schuljahr 1908/09.

Kgl. Provinzial-Schulkollegium. Danzig 29. 11. 07. Termine für die Abgangsprüfung am Lehrerinnen-Seminar.

Kgl. Regierung. Marienwerder 14. 2. 08. Der eingereichte Plan für die Seminar-Uebungsschule wird genehmigt.

Kgl. Regierung. Marienwerder. 25. 2. 08. Bestätigung der Wahl des Rektors Thiem in Mittenwalde für die Seminar-Uebungsschule.

Kgl. Regierung. Marienwerder. 7. 3. 08. Unter Hinweis auf frühere Verfügungen wird nochmals auf die Notwendigkeit ständiger Ueberwachung der Schulgebäude auf etwaige Feuergefährlichkeit hingewiesen.

B. Magistrat.

15. 6. 07. Betrifft photographische Aufnahmen der Schulklassen durch einen ausländischen Photographen.

24. 2. 08. Betrifft Erhöhung des Schulgeldes.

9. 3. 08. Eine neue Oberlehrerinnenstelle soll am 1. April eingerichtet werden.

14. 3. 08. Die Entschädigung für die Erteilung des katholischen Religionsunterrichtes wird auf 110 M. für die Jahresstunde festgesetzt.

VIII. Aus der Geschichte der Schule.

Die Osterferien waren mit Genehmigung der Königl. Regierung um 8 Tage verlängert worden, da die Inneneinrichtung des neuen Schulhauses nicht bis zum 9. April fertig gestellt werden konnte, und erst am 16. April wurde mit der Einweihungsfeier des

Neubaues das neue Schuljahr begonnen. Kurz vor 12 Uhr hatten sich die Schülerinnen und das Lehrerkollegium auf dem alten Schulhofe aufgestellt. Nachdem „Nun danket alle Gott" in Begleitung eines Musikkorps gesungen war, richtete der Direktor Abschiedsworte an das alte Heim, in dem die Schule mehr denn 50 Jahre sich hat entwickeln können. Er erinnerte an den Segen, der von dieser Stätte ausgegangen, gedachte der früheren Lehrer und Lehrerinnen, der verstorbenen und noch lebenden, und schloss mit dem Wunsche, dass die Unterrichtsanstalten, die fortan in den alten Räumen untergebracht werden würden, sich darin so wohl fühlen möchten wie bisher die Viktoria-Schule. Dann stimmte die Musik einen Marsch an, und in langem Zuge bewegte sich die Schule mit dem Direktor und der Lehrerin der untersten Klasse an der Spitze zu dem neuen Hause, dessen Haupteingang in prächtigem Schmuck prangte. In der herrlichen Aula des hochanfragenden Gebäudes hatte sich mittlerweile eine grosse Zahl geladener Gäste zu dem Festakte versammelt.

Eingeleitet wurde derselbe durch den gemeinsamen Gesang des Chorals „Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut". Nun verlas der Direktor den 121. Psalm: „Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, von denen mir Hilfe kommt" und knüpfte an das Schriftwort ein Gebet, in dem er den Segen des Himmels herabflehte auf das neue Heim, das eine Pflanzstätte werden möchte des christlichen Lebens und der Vaterlandsliebe.

Nachdem der Seminarchor unter Leitung des Herrn Lohmann „Singet dem Herrn ein neues Lied" vorgetragen hatte, ergriff Herr Regierungspräsident Dr. Schilling das Wort. Er knüpfte an die Worte des gemeinsam gesungenen Liedes an: „Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut". Schöner konnten die Gefühle, die heute die Herzen bewegen, nicht zum Ausdruck gebracht werden. Dem Höchsten zur Ehre möge das neue Haus seinem Zwecke dienen, der Erziehung der Mädchen und der Ausbildung der künftigen Lehrerinnen. Eine grosse Freude sei es ihm gewesen, der Einladung zu der Feier Folge leisten zu können, um persönlich die Anerkennung auszusprechen, welche die Regierung den Bemühungen der städtischen Behörden und dem Lehrerkollegium zolle. Dank der Arbeit des Lehrkörpers hätte sich die Anstalt aus kleinen Anfängen zu ihrer heutigen Grösse entwickelt, und die städtischen Behörden hätten, wie er im „Geselligen" gelesen hätte, nicht gezögert, bedeutende Mittel zu bewilligen, als es galt, der Schule ein würdiges Heim zu schaffen. Es gebe ja auch nichts Schöneres, als dafür zu sorgen, dass die Kinder in einer dem Fortschritte der Zeit entsprechenden Weise herangebildet würden. Er gebe der Hoffnung Ausdruck, dass die Anstalt alle Zeit dieser Aufgabe treu bleiben werde. Man habe in diesen Tagen von der Eröffnung eines prunkvollen Instituts in Pittsburg gehört, das mit amerikanischen Millionen erbaut sei; dieses Haus hier sei dagegen von deutscher Einfachheit. Nicht das Aeussere des Gebäudes gebe den Ausschlag, sondern der Geist, der darin wohnt.

Gestern habe man zum erstenmal aus dem Munde des Ministers hören können, welche Pläne zur Ausgestaltung des Mädchenschulwesens die Regierung hege. Es solle künftig grösseres Gewicht auf den Verstandesunterricht gelegt werden. Die jungen Damen würden mehr mit Mathematik und Sprachen belehrt werden, und auch für eine weitere Fortbildung nach dem Verlassen der Schule sei Sorge getragen. Wenn durch diese Neuordnung des Unterrichtswesens höhere Anforderungen an den Lehrkörper gestellt werden würden, so habe er (der Redner) die feste Hoffnung, dass Lehrer und Lehrerinnen der Viktoriaschule sich auch diesen Anforderungen gewachsen zeigen werden.

Es möge ihm gestattet sein, fuhr der Herr Regierungspräsident dann fort, an die Lehrer der Anstalt bei dieser Gelegenheit die Bitte zu richten, nicht die innere Ausbildung der ihnen anvertrauten Schülerinnen zu vergessen. Die jungen Mädchen zu tüchtigen Hausfrauen heranzubilden, das sei die erste Aufgabe der höheren Mädchenschulen und werde es auch ferner sein.

Seine Majestät der Kaiser pflege seine Aufmerksamkeit Feiern wie der heutigen zuzuwenden und im Geiste an ihnen teilzunehmen. Auch diesmal habe er geruht, durch besondere Gnadenbeweise den festlichen Tag zu einem ganz besonderen zu gestalten. Im Allerhöchsten Auftrage überreichte dann der Herr Regierungspräsident mit Worten der Anerkennung und des Glückwunsches Herrn Direktor Knuth und Herrn Stadtverordnetenvorsteher Justizrat Obuch den Roten Adlerorden 4. Klasse und teilte Herrn Oberlehrer Dr. Petzke die Verleihung des Professortitels mit.

Nach Ueberreichung der Auszeichnungen sprach der Herr Regierungspräsident die Hoffnung aus, dass die Gnadenbeweise den heutigen Tag zu einem Ehrentag der Stadt Graudenz machen würden, erinnerte an die Fürsorge, die der Kaiser für das Schulwesen hege, und schloss mit einem begeistert aufgenommenen Kaiserhoch.

Stehend sang die Festversammlung das „Heil dir im Siegerkranz"; dann betrat Herr Oberbürgermeister Kühnast die Rednertribüne.

Morgen seien 6 Jahre verflossen, so führte er aus, seit die Oberrealschule die gleiche Feier begehen konnte, wie heute die Viktoriaschule. Auch die Umstände, die damals zum Bau des neuen Schulhauses führten, seien ganz ähnliche gewesen wie die, welche die Errichtung des neuen Viktoriaschulhauses veranlassten.

Die bewährte Opferwilligkeit der Graudenzer Bürgerschaft und ihr Verständnis für alle Forderungen des Unterrichtswesens habe es auch diesmal ermöglicht, ein Gebäude zu schaffen, das allen Anforderungen genüge. Dem Bauamte seien bei der Aufführung der Schule manche Hindernisse in den Weg getreten. Schon der Bauplatz habe Schwierigkeiten verursacht. Die ursprünglich auf zwei Jahre berechnete Bauzeit musste um $^1/_2$ Jahr verlängert werden, schliesslich verzögerte auch noch ein Streik die Arbeiten, aber alle Schwierigkeiten wurden glücklich überwunden. Dem Bauamt und seinem Leiter gebühre daher der Dank der Schulverwaltung.

Ihre Ziele könne die Schule nur erreichen, wenn alle äusseren Vorbedingungen gegeben seien und wenn auch der innere Ausbau allen Anforderungen entspreche. Die äusseren Vorbedingungen seien noch nicht ganz erfüllt. Zunächst fehle noch die Turnhalle, aber hierfür seien bereits die Pläne und Kostenanschläge fertig gestellt. Der zweite Mangel sei das Fehlen einer Seminar-Uebungsschule. Was den inneren Ausbau anlange, so müsse man, da die Staatsregierung umfassende Aenderungen des Unterrichtswesens plane, gegenwärtig das grösste Gewicht auf die innere Vertiefung des Unterrichts legen.

Herr Oberbürgermeister Kühnast übergab das Haus seiner Bestimmung mit dem Wunsche, dass auch in ihm das Wirken der Schule gesegnet sein möge.

An die Entwickelung der Viktoriaschule anknüpfend, gab Herr Geheimer Reg.-Rat Triebel einen Ueberblick über die Entwickelung des Mädchenschulwesens in Deutschland. Redner schloss mit dem Wunsche, dass von dem neuen Schulhause reicher Segen ausgehen möge für die Familien der Schülerinnen, die Stadt Graudenz und das Vaterland.

Im Auftrage des Herrn Oberpräsidenten v. Jagow, der am Erscheinen verhindert war, überbrachte Herr Reg.-Rat Schmaucks Wünsche für die Zukunft der Schule.

Darauf ergriff der Direktor das Wort. Er dankte zunächst dem Herrn Regierungspräsidenten für die Anerkennung, die er dem Streben der Schule gewidmet habe, und gelobte, die Auszeichnung, die ihr von Allerhöchster Stelle geworden sei, werde sie anspornen, wenn möglich noch mehr als bisher dem Ideal einer höheren Mädchenschule zuzustreben. Er dankte darauf dem Herrn Geheimen Regierungsrat Triebel, den seit einer langen Reihe von Jahren, noch von den Tagen des ersten Direktors der Schule, des um das Schulwesen unserer Stadt hochverdienten Borrmann, amtliche Beziehungen mit der Anstalt verknüpften, für sein Erscheinen und das Interesse, das er stets für sie betätigt habe. Wenn er ihr das Wohlwollen, das er ihr im alten Hause bewiesen, auch im neuen bewahre, dann werde es ihr sicher wohl ergehen. Dem Vertreter des Herrn

Oberpräsidenten dankte er für die mannigfachen Förderungen, die dem Seminar zuteil geworden seien. Warme Worte des Dankes sprach er dem Herrn Oberbürgermeister als Haupt der Stadt aus, die keinen Augenblick gezögert habe, den kostspieligen Neubau zu beschliessen, als sie die Notwendigkeit desselben erkannt hatte, dankte dem Bauamte für die Beschleunigung des Baues und für die Berücksichtigung der Wünsche, die von seiten der Schule geäussert seien, den Handwerkern und Arbeitern, die dazu beigetragen hätten, dass die neue Viktoria-Schule eine Zierde der Stadt geworden sei. Weiteren Dank zollte er Herrn Stadtrat Belgard, der für die Aula das von Professor Meyn gemalte Bild der Kaiserin geschenkt hatte, der Lehrerin Fräulein Anger für das Christusbild, das sie für die Aula gemält hatte, der Lehrerin Fräulein Preuss für das Bild Richard Wagners, das sie für den Gesangsaal gearbeitet hatte. Er dankte schliesslich den geladenen Gästen und den Eltern, die durch ihr Erscheinen ihr Interesse für die Schule kund gegeben hätten. Alsdann führte er in längerer Festrede aus, was die höhere Mädchenschule in unsern Tagen sei und was man von ihr erwarte. Die Ausführungen gipfelten in dem Gedanken, dass auch heute noch die Hauptaufgabe der Schule in der Heranbildung von Mädchen bestehe, die dereinst gute Frauen und Mütter werden könnten, wenn auch die Gegenwart einen Unterricht erfordere, der die Frau fähig mache, mit dem Manne in immer schärfere Konkurrenz zu treten. Er schloss mit der Bitte an das Lehrerkollegium, immer des Wortes eingedenk zu sein:

„Die Zukunft habet ihr, ihr habt das Vaterland,
Ihr habt der Jugend Herz, Erzieher, in der Hand.
Was ihr dem lockern Grund einpflanzt, wird Wurzeln schlagen;
Was ihr dem zarten Zweig einimpft, wird Früchte tragen.“

Den Schülerinnen legte er ans Herz, sie möchten die Jugendzeit als eine heilige Zeit betrachten, in der sie in die Kammern des Geistes Schätze für das Leben und die Ewigkeit einsammeln sollen. Die Eltern bat er, die Schule in ihrem Erziehungswerke zu unterstützen, die städtischen Behörden, ihr wie bisher freundlich gesinnt zu sein, die staatlichen, ihr die wohlwollende Gesinnung in Rat und Tat nicht zu entziehen. Dann dürfte es der Schule auch in dem neuen Hause wohl ergehen, was Gott geben möge.

Im Namen der Graudenzer evangelischen Gemeinde sprach dann noch Herr Superintendent Erdmann herzliche Glück- und Segenswünsche; dann schloss die Feier Beethovens „Die Himmel rühmen“, das mit Musikbegleitung und unter Leitung des Herrn Oberlehrer Kiessner vom grossen Chor vorgetragen wurde.

Ein Rundgang gab endlich noch den Gästen Gelegenheit, die Räume des neuen Schulhauses zu besichtigen.

Nach der Feier in der Schule begaben sich die Festteilnehmer, auch eine grössere Anzahl Damen, in den „Adler“ zum Festmahl. Der Kommandant von Graudenz, Herr Generalleutnant Freiherr v. Falkenstein, ergriff zuerst das Wort. Er erinnerte an das Wort, dass die Zukunft der Jugend gehöre, die unsere Gedanken, Wünsche und Hoffnungen dereinst in die Tat umsetzen soll; dazu müssen wir ihr die Wege ebnen, auch in der Schule. Er beglückwünschte die städtischen Behörden, aber auch das Lehrerkollegium und die Schülerinnen zu dem neuen, prächtigen Heim und erinnerte daran, dass einst Bismarck in Varzin nicht nur den Studenten, sondern auch den deutschen Frauen und Jungfrauen erhebende Worte zugerufen habe; auch die Frauen seien berufen, Trägerinnen des nationalen Gedankens zu bleiben. Die Deutschen sähen wie schon vor 2000 Jahren in den Frauen keine Sklavinnen oder Spielzeuge, sondern treue Gefährtinnen in Freud und Leid, gleich fühlend und mitempfindend auch auf nationalem Gebiet. Ein hehres Beispiel dafür sei die Königin Luise, die vor 100 Jahren in glühender Vaterlandsliebe den Glauben an Preussens Zukunft festhielt. Auch bei anderen Frauen solle es ebenso

sein. Die Frauen sollen nicht nur Herz und Gemüt und alle Tugenden, die sie schmücken pflegen, sondern sie sollen auch dem deutschen Nationalgefühl den rechten Platz einräumen, das seien sie der glorreichen Vergangenheit, der Zukunft Deutschlands und dem Herrscherhause schuldig, dem wir die nationale Einheit zu verdanken haben. Der Redner schloss mit einem dreimaligen Hurra auf den Kaiser, in das die Tafelrunde begeistert einstimmte und darauf die Nationalhymne sang.

Herr Stadtverordnetenvorsteher Justizrat Obuch sprach namens der städtischen Behörden allen Gästen den Dank für ihre Teilnahme aus. Besonders dankte er dem Kommandanten für sein Interesse für alle städtischen Angelegenheiten, das er u. a. auch als Vorstandsmitglied des Verschönerungsvereins tatkräftig bekunde; er sei ein Bindeglied zwischen Militär und Bürgerschaft, und es sei zu hoffen, dass dieses schöne Verhältnis auch für die Zukunft, wenn auch noch viel mehr Militär nach Graudenz komme, bestehen bleiben möge. Der Redner dankte dann dem Herrn Regierungspräsidenten, der gleich nach seinem Amtsantritt die Stadt Graudenz als erste seines Bezirks besucht und alle Hoffnungen, die man in ihn gesetzt, voll erfüllt habe; das Wohlwollen, das er bisher der Stadt erwiesen habe, werde er ihr hoffentlich für die Zukunft erhalten; denn viel bliebe der Stadt noch zu tun, weitere Schulen zu bauen usw., wozu natürlich wieder Anleihen nötig sein würden. Die Gnadenbeweise, deren Ueberbringer er gewesen, gälten ja nicht den einzelnen Personen, sondern der gesamten Bürgerschaft und ihrem Streben. Ferner dankte er dem Herrn Regierungsschulrat Geh. Rat Triebel und dem Vertreter des Oberpräsidenten, Herrn Regierungsrat Schmaucks, und bat diesen, den Dank der Stadt dem Herrn Oberpräsidenten zu übermitteln. Auch den Vertretern der anderen Behörden, den kommunalen Vertretern, die aufopfernd für das Allgemeinwohl wirken, den Damen, die sich durch ihre Leistungen auf kommunalem Gebiet schon bewährt haben, sprach er seinen Dank aus und bat alle ohne Unterschied des Standes und der Konfession, weiter zum Besten der Stadt mitzuwirken. Mit einem Hoch auf die Gäste schloss der Redner.

Namens der Gäste dankte Herr Regierungspräsident Dr. Schilling dem Vorredner. Das Zukunftsprogramm der Stadt habe ihn gefreut, aber es habe ihn dabei als Vertreter der Aufsichtsbehörde auch ein „gelindes Grauen" befallen, was alles er noch genehmigen solle. Er versichere aber, dass nie theoretische Bedenken vom grünen Tisch die Zukunftspläne der Stadt stören sollen, er werde für die Stadt das seinige tun. (Lebhaftes Bravo.) Rühmend hob er hervor, dass die Stadt sich auch der Pflichten und Aufgaben der Jugend gegenüber bewusst ist und für das Schulwesen alles, was möglich war, zu tun bemüht gewesen ist. Das müssen auch die Leiter und Lehrer der Schulen mit Dank anerkennen und ihre Aufgabe darin setzen, auch ihrerseits alles, was an ihnen ist, für die Jugend zu tun; der Dank dafür wird ihnen seitens der Stadt, seitens der Väter und Mütter gewiss sein. Schwere Aufgaben stehen ihnen durch die Reform des höheren Mädchenschulwesens bevor, aber sie werden auch diese Schwierigkeiten überwinden; er wünsche ihnen für ihre fernere Tätigkeit den besten Erfolg. Der Redner schloss mit einem Hoch auf den Direktor, die Lehrer und Lehrerinnen der Viktoriaschule.

Der Direktor dankte dem Herrn Regierungspräsidenten für das Wohlwollen, das er der Schule in allen ihren Gliedern in herzerfreuender Weise darbringe. Alsdann dankte er der Stadt für das neue Schulgebäude. Hohe Aufgaben habe sie auf dem Gebiete des Schulwesens in den letzten Jahren erfüllt. Zu dem Neubau der Oberrealschule sei jetzt der der Viktoria-Schule getreten; neue Aufgaben ständen bevor, eine neue Volksschule müsse gebaut werden. Auf dem Gebiete des städtischen Bauwesens herrsche in Graudenz ein grosszügiges Leben. Die Kanalisation sei soeben fertig geworden, und schon plane man wieder grosse Bauten, ein Theater und ein Museum; das Bauamt entfalte eine grossartige Tätigkeit. Sein Hoch galt der Stadt und ihrem Stadtbauamt.

Herr Stadtbaurat Witt dankte für die dem Bauamt gespendete Anerkennung; diese gebühre aber nicht ihm allein, sondern auch den Handwerkern, die am Bau mitgewirkt haben. Auf das fernere Blühen und Gedeihen des Handwerks in Graudenz und im Osten überhaupt brachte er ein Hoch aus.

Mit dem von Herrn Stadtrat Kyser nach schwungvoller Rede ausgebrachten Hoch auf die Damen schloss die Reihe der Tischreden. Während der Tafel wurde auch ein von Herrn Busse, Lehrer der Viktoriaschule, verfasstes humoristisches Tafellied gesungen.

Vom „Adler“ aus begaben sich die Festteilnehmer wieder nach der Viktoriaschule, in deren Aula eine Abendunterhaltung stattfand. Nachdem eine Schülerin den von Herrn Busse verfassten Prolog wirkungsvoll gesprochen hatte, führten die Schülerinnen unter der Leitung des Herrn Oberlehrers Kiessner die Märchendichtung „Es war einmal“ von Fritz Werner (diesen Schriftstellernamen führt der Verfasser, Herr Rabbiner Dr. Loevy-Graudenz) mit der Musik von Attenhofer auf. Frisch und fröhlich trugen kleinere und grössere Mädchen die deklamatorischen Teile der Dichtung, die schönsten deutschen Märchen von Schneewittchen, Dornröschen und Aschenputtel zum Gegenstand hat, vor, und rein und volltönend sang der jugendliche Chor die Liederteile. Das Solo sang Frl. Czolbe, die Klavierbegleitung führte Frl. Anger aus. Grossen Beifall fand ein von vier Seminaristinnen vorgeführter Tulpentanz und ein von acht Schülerinnen getanzter Schleierreigen. Herr Lohmann sang die Baritonlieder „Der Frühling naht mit Brausen“ von Felix Mendelssohn, „Der getreue Eckardt“ von Arnold Mendelssohn und das „Wanderlied“ von Schumann, wofür ihm brausender Beifall zuteil wurde. Zwei Schülerinnen spielten vierhändig auf dem neuen Flügel (von Gebr. Niendorf) die Tannhäuser-Ouvertüre von Wagner, und den Schluss machte unter der Leitung des Herrn Kiessner, der auch die Sologeige spielte, Haydns heitere Kindersinfonie.

Am 17. begann stundenplangemäss der Unterricht, aber am Abend hallte wieder Festesjubel im Hause: es fand eine Wiederholung der „Abendunterhaltung“ gegen Eintrittsgeld statt, die eine Einnahme von 205,70 M. ergab. Am 18. wurde die „Abendunterhaltung“ für die Schülerinnen der Unter- und Mittelstufe wiederholt.

Die Turnhalle, mit deren Bau am 20. Juni begonnen wurde, sollte eigentlich sogleich nach den Herbstferien in Gebrauch genommen werden; ihre Fertigstellung verzögerte sich aber um 8 Tage, und erst am 22. Oktober konnte sie ihrer Bestimmung übergeben werden. Die Feier, mit der der Direktor sie in der ersten Schulstunde am 22. Oktober der Schule übergab, gestaltete sich in ihrem weiteren Verlauf zu einer Feier des Geburtstages der Kaiserin und zu einer Trauerandacht für die am 19. Oktober im Alter von 84 Jahren verstorbene frühere, seit 1886 pensionierte Lehrerin Frl. Andres, deren sterbliche Reste am 22. der Erde übergeben wurden.

Neue Lehrkräfte sind im verflossenen Schuljahre nicht angestellt worden; eine Lehrerin aber, Frl. Hotze, die seit Ostern 1904 zum Besuch einer Universität zwecks Vorbereitung auf die Oberlehrerinprüfung beurlaubt war, nahm nach den Weihnachtsferien ihre Tätigkeit bei uns wieder auf, nachdem sie im Dezember die wissenschaftliche Prüfung für Deutsch und Geschichte in Bonn bestanden hatte. Für sie wird mit Beginn des neuen Schuljahres eine neue Oberlehrerinstelle eingerichtet.

Krankheiten im Lehrerkollegium brachten vielfach Störungen in den Unterricht; längere Zeit waren zu fehlen gezwungen Frl. Stange, die vom 3.—7. Februar ihren Unterricht aussetzen musste, Frl. Hotze, die vom 17.—26. Februar an Influenza erkrankt war und sich nach ihrer Genesung noch so schwach fühlte, dass ihr auf ärztliche Verordnung ein Teil ihrer Stunden abgenommen werden musste, Frl. Eckhardt, die im Anschluss an die Sommerferien einen Urlaub von 3 Wochen erhielt, um sich in einem

Nordseebade von den Folgen einer Operation zu erholen, und Oberlehrer Kiessner, der seit dem 26. Februar fehlt, zuerst an einer katarrhalischen Entzündung der Lunge litt, dann an einer Blinddarmentzündung erkrankte und sich am 5. März einer Blinddarmoperation unterziehen musste. Neun andere Damen und Herren fehlten wegen Krankheit 1 bis 2 Tage, der Berichterstatter vom 9. bis 18. November wegen eines Diphtheriefalls in seiner Familie und vom 14. bis 18. Dezember wegen einer amtlichen Reise. Frl. Gande war zur Teilnahme an einem Spielkursus in Königsberg für die Zeit vom 6.—13. August beurlaubt. Da die beiden technischen Lehrerinnen nach den Sommerferien zu gleicher Zeit fehlten, mussten fremde Kräfte angenommen werden. Die Vertretung übernahmen Frl. Ida Preuss und Frl. Pischalla, denen ich auch an dieser Stelle meinen Dank für ihre Bereitwilligkeit und ihren Eifer ausspreche.

Im Winterhalbjahr, besonders in den Monaten November bis Februar herrschten vielfach ansteckende Krankheiten unter den Schülerinnen, Masern, Ziegenpeter, Diphtherie und Influenza. Alle von den genannten Krankheiten ergriffenen Schülerinnen sind wieder genesen. Bei den Eltern in Culm ist am 23. Juni am Typhus die Seminaristin Fräulein Lotte Knorr gestorben, die sich durch ihr freundliches, bescheidenes Wesen und durch ihren Fleiss, ihre Wahrhaftigkeit und Gewissenhaftigkeit die Liebe ihrer Mitschülerinnen, die Achtung ihrer Lehrer zu erwerben verstanden hatte.

Am 5. Mai machten die einzelnen Klassen Ausflüge in die Umgegend. Die vaterländischen Gedenktage wurden in gewohnter Weise gefeiert; am 2. September hielt Herr Bessel die Festrede, am 27. Januar Herr Professor Dr. Petzke.

Am 3. Juli hielt Herr A. Weltziehn einen Vortrag über Tonbildung beim Sprechen und Singen und rezitierte mit grossem Beifall einige Gedichte. Am 20. September nahmen Schülerinnen des Seminars und der oberen Schulklassen an einem physikalischen Experimental-Vortrage des Prof. v. Zelewski teil, und ungefähr 100 wohnten am 23. September einer französischen Rezitation des Herrn Delbost aus Paris bei. An der Feier des 50jährigen Bestehens des Borrmann-Stiftes beteiligten sich die Schülerinnen in der Weise, dass sie für das Haus sammelten; sie brachten 144 M. zusammen. Die Weihnachtsbescherung der Zöglinge des Waisenhauses fand in üblicher Weise am 20. Dezember in der Turnhalle statt. Herr Superintendent Erdmann wohnte dem evangelischen Religionsunterrichte in allen Klassen am 5., 6., 9.. 10. September und am 9., 10., 16. und 20. März bei.

An zwei Tagen, am 29. Juni und am 2. Juli, musste der Unterricht wegen grosssr Hitze schon vorzeitig, um 12 Uhr, geschlossen werden. Den 1. Oktober, an dem der Berichterstatter sein 25jähriges Dienstjubiläum feierte, machte die Schule ihm zu einem grossen Festtage. Von 11—12 fand eine Feier in der Schule statt, bestehend aus Ansprache des Herrn Prof. Dr. Petzke an den Jubilar, Deklamationen und Gesangsvorträgen. Das Lehrerkollegium und das Seminar ehrten den Gefeierten durch wertvolle Geschenke, die Schülerinnen übergaben ihm 300 M. zu einer Stiftung, die seinen Namen tragen soll. Der Abend vereinigte das Lehrerkollegium mit den Angehörigen zu froher Feier im „Goldenen Löwen".

IX. Bücher und Lehrmittelsammlungen.

A. Bücherei. 1. Für die Lehrer. (Verwalter Herr Seedorf.) a) Zeitschriften: Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung. Die deutsche Schule. Die Mädchenschule. Der Kunstwart. Zeitschrift für den deutschen Unterricht. Zeitschrift für den französischen und englischen Unterricht. Frauenbildung. Amtliches Schulblatt. Stunden mit Goethe. Das Schulhaus. b) Bücher: Francé, Das Leben der Pflanze, Bd. II. Kind

und Kunst. Ambrassat, Westpreussen. Lamprecht, Americana. Detlev v. Liliencron, Sämtliche Werke. Wolfram, Präludien-Album für Orgel und Harmonium. Klöpper, Englische Synonymik und Stilistik. Wychgram, Vorträge und Aufsätze zum Mädchenschulwesen. Lamprecht, Deutsche Geschichte, Bd. 9, 10. Schmidt, Chemisches Praktikum. Holtzmann, Christus. Klöpper, Englisches Reallexikon. Klöpper, Französisches Reallexikon. Hegi, Illustrierte Flora von Mitteleuropa. Schmidt, Die Gymnastik der schwedischen Volksschule. Werkmeister, 20 ausgewählte Psalmen. Präparationen. Beyer, Der Katechismusunterricht. Präparationen. Jahn, Ethik als Grundwissenschaft der Pädagogik. Nauticus, 9 Jahrg. Pfleiderer, Die Entstehung des Christentums. Curtius, Der französische Aufsatz im deutschen Schulunterricht. Strohmeyer, Der Artikel beim Prädikatsnomen im Neufranzösischen. Wimmer, Deutsches Pflanzenleben nach Albertus Magnus. Denkwürdigkeiten des Fürsten Chlodwig zu Hohenlohe-Schillingsfürst, Bd. I. II. Weigand, Deutsches Wörterbuch. Lieferg. 1—2. Cury et Boerner, Histoire de la littérature française. Pöhlmann, Geschichte des antiken Kommunismus und Sozialismus. Pöhlmann, Grundriss der griech. Geschichte. Weinhold, Die deutschen Frauen in dem Mittelalter. Griechische Tragödien, übersetzt von v. Wilamowitz-Moellendorff. Bd. I—III. Ausserdem wurde noch eine Reihe von Büchern, die von den Verlegern übersandt waren, eingestellt. 2. Für die Schülerinnen. (Verwalter sind die Ordinarien.) Die Büchersammlungen aller Klassen wurden den verfügbaren Mitteln entsprechend vermehrt.

B. Lehrmittelsammlungen. 1. Geographischer Apparat. Bamberg, Wandkarte von Deutschland. Gaebler, Wandkarten von Gross-Britannien, Frankreich, Italien, Pyrenäenhalbinsel. Diercke, Wandkarte von Süddeutschland und ebenso von Norddeutschland. 2. Physikalisches Kabinett: 2 Leydener Flaschen. 1 Funkeninduktor mit Nebenapparaten. 3. Naturwissenschaftliche Sammlungen. Eine Serie künstlicher, ausländischer Kulturpflanzen. Lehmann-Leutemann, Abbildungen von Kiebitz, Nachtigall, Biber, Krokodil, Gemse, Hyäne, Flamingo. — Metamorphose des Seidenspinners. 13 Anschauungsbilder zur Pflanzenkunde. 4. Für den Gesangunterricht. Eine neue Geige. 5. Für den Zeichenunterricht. 2 Buntspechte. 1 Eisvogel. 1 Eichelhäher. 3. Küchelchen.

X. Unterstützungen.

Unterstützungen wurden in Form von Freischule an 5 Prozent der einheimischen Schülerinnen der Mittel- und Oberstufe gewährt.

Im laufenden Schuljahr ist der Grund zu einer Stiftung gelegt worden, aus der bedürftige würdige Schülerinnen unterstützt werden sollen, sobald das Kapital auf 1000 Mk. angewachsen sein wird. Auf Antrag des Direktors hat nämlich das Lehrerkollegium einstimmig beschlossen, die 205,70 Mk., welche die sogenannte Abendunterhaltung am 17. April eingebracht hatte, als Grundstock zu einer Stiftung für Schülerinnen unserer Schule zu verwenden. Herr Seedorf vermehrte die Summe um 10 Mk., ebenso der Direktor, Herr Wenski gab 5 Mk., ebenso Frl. Krieschen; ferner wurde ihr der Bestand einer alten Kasse in Höhe von 10 Mk. überwiesen. Am 1. Oktober wurden dem Direktor von den Schülerinnen als Spende bei seinem Jubiläum 300 Mk. mit der Bitte übergeben, sie die Grundlage einer Karl Knuth-Stiftung sein zu lassen Am 20. März wurden dem Direktor von Seminaristinnen 14 Mk. für die Stiftung übergeben. Das Geld, 561 Mk., ist bei der Stadt-Sparkasse eingezahlt. Es fehlt noch viel, bis die 1000 Mk. erreicht sind und nach dem Statut die Stiftung zu wirken anfangen kann. Edle Menschenfreunde bitte ich deswegen, zum Wachstum der Summe beizutragen; die Eltern, deren Kinder ihre Schulzeit beendigen, könnten auf diese Weise schön ihren Dank gegen die Schule beweisen.

XI. Städtisches Lehrerinnen-Seminar.

I. Ziel und Einrichtung des Seminars.

Das Seminar bildet seine Zöglinge für den Unterricht an mittleren und höheren Mädchenschulen und an Volksschulen aus. Es hat drei Klassen und dreijährige Ausbildungsdauer. Es können aber Damen, die im Besitze reicherer Kenntnisse und im Alter weiter vorgeschritten sind, ausnahmsweise vom Besuch der untersten Seminarklasse befreit werden, jedoch nur unter Zustimmung des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums. Die Aufnahme findet alljährlich zu Ostern statt. Damen, die bereits ein anderes Seminar besucht haben, können auch zu Michaelis in eine ihrer bisherigen Seminarzeit entsprechende Klasse nach voraufgegangener Prüfung eintreten.

II. Aufnahme in das Seminar.

Die Aufnahme in das Seminar kann in der Regel nicht vor dem vollendeten 16. Lebensjahre erfolgen, d. h. jede Seminar-Aspirantin muss bis zum 1. April des Jahres, in dem sie in das Seminar einzutreten wünscht, 16 Jahre alt geworden sein. Ausnahmsweise können unter Zustimmung der vorgesetzten Behörden auch solche aufgenommen werden, die bis zum 30. Juni des Eintrittsjahres dieses Alter erreichen, und unter besonderen Umständen auch solche, die erst in der Zeit vom 1. Juli bis 30. September 16 Jahre alt werden.

Alle Seminar-Aspirantinnen haben sich einer Aufnahmeprüfung zu unterziehen, gleichviel, welche Vorbildung sie durch Zeugnisse belegen, in welche Klasse sie einzutreten wünschen, und welche Ziele sie erstreben.

Bei der Prüfung sind von solchen, die nicht unmittelbar aus unserer höheren Mädchenschule in das Seminar übertreten, folgende Papiere einzureichen:

1. Lebenslauf (Geburtsort und -tag, Name und Stand des Vaters, Konfession, Bildungsgang, Wohnort),
2. Geburts-, bezw. Tauf- und Wiederimpfungsschein,
3. das letzte Schulzeugnis,
4. ein amtliches Führungszeugnis von solchen Bewerberinnen, die bei der Meldung keine öffentliche Lehranstalt besuchen.

Wer die Ausbildung als Lehrerin für mittlere und höhere Mädchenschulen erstrebt, hat ein Zeugnis über erfolgreichen einjährigen Besuch einer vollentwickelten höheren Mädchenschule vorzulegen oder eine gleichwertige Vorbildung nachzuweisen.

Bei denen, die das Volksschullehrerin-Examen abzulegen beabsichtigen, wird in der Regel dasselbe Zeugnis gefordert, doch kann unter Umständen auch eine andersartige Vorbildung mit niedrigeren Zielen genügen. Die Prüfung zerfällt in eine schriftliche und mündliche. Es werden etwa folgende Kenntnisse verlangt:

1. In der Religion: a) Bekanntschaft mit den wichtigsten biblischen Geschichten des Alten und des Neuen Testaments und ihrem Schauplatze. b) Kenntnis der 5 Hauptstücke mit Luthers Erklärung. c) Ungefähr 20 geistliche Lieder. d) Eine Übersicht

über das christliche Kirchenjahr. e) Vertrautheit mit den bekanntesten Tatsachen und wichtigsten Persönlichkeiten der Kirchengeschichte.

2. Im Deutschen: Fertigkeit im richtigen mündlichen und schriftlichen Gebrauch der Muttersprache und Kenntnis des Wichtigsten aus der Wort- und Satzlehre, Vertrautheit mit einigen Hauptwerken unserer Literatur, mit dem Nibelungen- und Gudrunlied, Lessings Minna von Barnhelm, Liedern und Balladen Goethes, sowie mit Hermann und Dorothea und Iphigenie, mit Schillers wichtigsten Romanzen, kulturgeschichtlichen Gedichten, Maria Stuart, Jungfrau von Orleans und Wilhelm Tell, mit den Gedichten Uhlands, Rückerts und der Freiheitssänger. Bekanntschaft mit den Hauptformen der Poesie und dem Lebensgange der grössten Dichter der klassischen Zeit.

3. In der Geschichte: Nähere Bekanntschaft mit den Hauptbegebenheiten der deutschen und besonders der brandenburgisch-preussischen Geschichte. Die wichtigsten Ereignisse der alten Geschichte.

4. In der Erdkunde: Allgemeine Bekanntschaft mit den fünf Erdteilen und Weltmeeren, wie mit den Grundbegriffen der mathematischen Erdkunde. Genauere Kenntnis der physischen und politischen Erdkunde Deutschlands.

5. Im Französischen und Englischen: Bekanntschaft mit den Hauptregeln der Grammatik, die Fähigkeit, einen deutschen Text ohne erhebliche Fehler in das Französische (Englische) zu übersetzen. Die Bewerberin muss imstande sein, einen leichteren französischen oder englischen Schriftsteller mit richtiger Aussprache zu lesen und zu übersetzen, gesprochenes Englisch (Französisch) zu verstehen, und einige Uebung in der Anwendung des fremden Idioms haben. Auch soll sie einige Schriftwerke der französischen und englischen Literatur im Zusammenhange gelesen haben und eine kleine Anzahl französischer und englischer Gedichte auswendig wissen und ausdrucksvoll vortragen können.

6. Im Rechnen und in der Raumlehre: Gewandtheit in den 4 Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen und Brüchen (gemeine und Dezimalbrüche); Vertrautheit mit der Regeldetri, sowie mit der Lösung von leichteren Aufgaben aus den bürgerlichen Rechnungsarten und der Flächen- und Körperrechnung, mündlich und schriftlich. Elemente der Planimetrie, Berechnung des Parallelogramms, des Dreiecks und des Kreises.

7. In den Naturwissenschaften: Kenntnis der Hauptvertreter aus den Naturreichen. Nähere Bekanntschaft mit der Tierwelt, den Kultur- und Giftpflanzen der Heimat. Kenntnis der wichtigsten physikalischen und chemischen Naturvorgänge und Gesetze.

III. Verschiedenes.

Das Seminar hat das Recht, Entlassungsprüfungen abzuhalten. Das jährliche Schulgeld, das vierteljährlich entrichtet wird, beträgt für solche Seminaristinnen, die die Befähigung für den Unterricht an mittleren und höheren Mädchenschulen erwerben wollen, 120 Mk., für die andern 90 Mk. Freistellen oder Unterstützungen anderer Art können nicht gewährt werden; wohl aber stundet der Magistrat bedürftigen Seminaristinnen das Schulgeld bis nach bestandener Lehrerinprüfung.

Der eigentliche Zweck der Anstalt schliesst nicht aus, dass nicht auch solche junge Damen, die nur Befestigung oder Erweiterung der in der Schule erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten erstreben, an einzelnen Unterrichtsfächern als Gäste, Hospitanten teilnehmen dürfen, wofern sie das 16. Lebensjahr erreicht haben und die erforderliche Vorbildung besitzen. Sie zahlen für weniger als 8 Stunden in der Woche vierteljährlich 12 Mk., für 8—12 Stunden 18 Mk., für mehr als 12, aber weniger als 16 Stunden 24 Mk., für 16 Stunden und mehr das volle Honorar.

XII. Mitteilungen an die Schülerinnen und deren Eltern.

Die Eltern bitte ich, darauf zu achten, dass die Schülerinnen rechtzeitig zur Schule kommen, nicht zu spät, aber auch nicht zu früh. Die Schule wird erst 10 Minuten vor 8 geöffnet; wer vorher kommt, muss bei Wind und Wetter draussen stehen. Schülerinnen der unteren Klassen, deren Unterricht erst um 9 beginnt, dürfen nicht früher als 10 Minuten vor 9 in ihre Klassen gehen.

Mütter oder Dienstboten, welche Kinder aus der Schule abholen wollen, dürfen sich während der Unterrichtszeit nicht auf den Fluren aufhalten, sondern müssen, falls sie zu früh kommen, auf dem Hof auf ihre Schützlinge warten, bis der Unterricht beendet ist. Einen Warteraum, in dem sie sich aufhalten könnten, haben wir von Ostern an leider nicht mehr.

Die Schülerinnen sind verpflichtet, an allen Unterrichtsgegenständen ihrer Klasse teilzunehmen. Befreiungen von einzelnen Lehrfächern erteilt der Direktor auf Grund ärztlicher Bescheinigungen. Die ärztlichen Bescheinigungen müssen die Art der Krankheit angeben und die Fächer bezeichnen, von denen die Befreiung wünschenswert erscheint, die Bewilligung und Bestimmung des Umfanges der Befreiung steht dem Direktor zu. Dispensationen werden im allgemeinen nicht erteilt, wenn die betreffende Schülerin trotz der bescheinigten Krankheit Privatstunden in anderen als in den Schulfächern hat, z. B. Klavierunterricht.

An Schulfeiern, die an Stelle von Schulunterricht treten, haben sich alle Schülerinnen der dazu bestimmten Klassen zu beteiligen, falls sie nicht aus besonderen Gründen beurlaubt sind.

Erwünscht ist die Teilnahme aller Schülerinnen an den Schulausflügen.

Bei ansteckenden Krankheiten ist sofort nach Konstatierung derselben dem Direktor Mitteilung zu machen.

In der am 9. Juli 1907 erlassenen Anweisung des Herrn Ministers zur Verhütung der Verbreitung übertragbarer Krankheiten durch die Schulen heisst es in § 3: Folgende Krankheiten machen wegen ihrer Uebertragbarkeit besondere Anordnungen . . . erforderlich: a) Aussatz (Lepra), Cholera (asiatische), Diphtherie (Rachenbräune), Fleckfieber (Flecktyphus), Gelbfieber, Genickstarre (übertragbare), Pest (orientalische Beulenpest), Pocken (Blattern), Rückfallfieber, Ruhr, (übertragbare, Dysenterie), Scharlach (Scharlachfieber) und Typhus (Unterleibstyphus); b) Favus (Erbgrind), Keuchhusten (Stickhusten), Körnerkrankheit (Granulose, Trachom), Krätze, Lungen- und Kehlkopftuberkulose, wenn und solange in dem Auswurf Tuberkelbazillen enthalten sind, Masern, Milzbrand, Mumps (übertragbare Ohrspeicheldrüsenentzündung, Ziegenpeter), Röteln, Rotz, Tollwut und Windpocken.

§ 4. Lehrer und Schüler, die an einer der in § 3 genannten Krankheiten leiden, bei Körnerkrankheiten jedoch nur, solange die Kranken deutliche Eiterabsonderung haben, dürfen die Schulräume nicht betreten. Dies gilt auch von solchen Personen, welche unter Erscheinungen erkrankt sind, welche nur den Verdacht von Aussatz, Cholera, Fleckfieber, Gelbfieber, Pest, Pocken, Rückfallfieber oder Typhus erwecken. Werden Lehrer oder Schüler von einer der in Absatz 1 bezeichneten Krankheit befallen, so ist dies dem Vorsteher der Anstalt sofort zur Kenntnis zu bringen.

§ 5. Gesunde Lehrer und Schüler aus Behausungen, in denen Erkrankungen an einer der in § 3a genannten Krankheiten vorgekommen sind, dürfen die Schulräume nicht betreten, soweit und solange eine Weiterverbreitung der Krankheit aus diesen Behausungen zu befürchten ist.

Lehrer und Schüler sind davor zu warnen, Behausungen zu betreten, in denen sich Kranke der in § 3a bezeichneten Art oder Leichen von Personen, welche an einer dieser Krankheiten gestorben sind, befinden. Die Begleitung dieser Leichen durch Schulkinder und das Singen der Schulkinder am offenen Grabe ist zu verbieten.

§ 6. Die Wiederzulassung zur Schule darf erfolgen:

a) bei den in § 4 genannten Personen, wenn entweder eine Weiterverbreitung der Krankheit durch sie nach ärztlicher Bescheinigung nicht mehr zu befürchten oder die für den Verlauf der Krankheit erfahrungsmässig als Regel geltende Zeit abgelaufen ist. In der Regel dauern Pocken und Scharlach sechs, Masern und Röteln vier Wochen. Es ist darauf zu zu achten, dass die erkrankt gewesenen Personen vor ihrer Wiederzulassung gebadet und ihre Wäsche, Kleidung und persönlichen Gebrauchsgegenstände vorschriftsmässig gereinigt bezw. desinfiziert werden.

b) bei den in § 5 genannten Personen, wenn die Erkrankten genesen, in ein Krankenhaus übergeführt oder gestorben und ihre Wohnräume, Wäsche, Kleidung und persönlichen Gebrauchsgegenstände vorschriftsmässig desinfiziert worden sind.

§ 7. Kommt in einer Schule . . . eine Erkrankung an Diphtherie vor, so ist allen Personen, welche in der Anstalt mit den Erkrankten in Berührung gekommen sind, dringend anzuraten, sich unverzüglich durch Einspritzung von Diphtherieheilserum gegen Krankheit immunisieren zu lassen.

§ 8. Kommt in einer Schule eine Erkrankung an Diphtherie, übertragbarer Genickstarre oder Scharlach vor, so ist allen Personen, welche in der Anstalt mit dem Erkrankten in Berührung gekommen sind, dringend anzuraten, in den nächsten Tagen täglich Rachen und Nase mit einem desinfizierenden Mundwasser auszuspülen.

Bei kürzeren, durch Krankheit verursachten Versäumnissen genügt es, wenn die Eltern beim Wiedereintritt des Kindes in die Schule eine schriftliche Angabe der Behinderung einreichen.

Zu jeder Schulversäumnis, die nicht durch Krankheit veranlasst wird, ist vorher die Genehmigung der Schule nachzusuchen. Dieselbe wird nur bei besonderen Veranlassungen des Familienlebens gewährt. Schülerinnen, die trotz verweigerter Erlaubnis fehlen, werden als abgegangen angesehen. Befreiung von einzelnen Lehrgegenständen kann nur vom Direktor gewährt werden und ist in der Regel zu Anfang des Halbjahres zu beantragen. Die Befreiung kann nur auf Grund eines ärztlichen Attestes erfolgen.

Die Abmeldung austretender Schülerinnen muss bei dem Direktor entweder persönlich durch den Vater oder dessen Stellvertreter oder durch eine schriftliche Mitteilung desselben erfolgen. Solange das nicht geschehen ist, gelten die Schülerinnen als Angehörige der Schule.

Einheimische Schülerinnen der Klassen X—VIII zahlen jährlich 84 Mk. Schulgeld, der Klassen VII—I 108 Mk., auswärtige in Klasse X—VIII 96 Mk., in Klasse VII—I 120 Mk.

Ueber die Erhebung des Schulgeldes sind vom Magistrate folgende Bestimmungen getroffen worden: 1. Das Schulgeld wird in vierteljährlichen Teilen, und zwar im ersten und zweiten Vierteljahr des Schuljahres in den ersten Tagen des zweiten, in den übrigen Vierteljahren in den ersten Tagen des ersten Monats er-

hoben. 2. Sind Schülerinnen am Schluss des Monats, in welchem das Schulgeld fällig ist, mit der Zahlung im Rückstande, so sind die Zahlungspflichtigen von dem Schulgelderheber unverzüglich schriftlich an die Zahlung mit dem Bemerken zu erinnern, dass, wenn das Schulgeld bis zum 15. des Monats nicht gezahlt ist, die Schülerin von der Anstalt verwiesen werden muss. Die Verweisung hat zu geschehen, sofern die Mahnung erfolglos bleibt. 3. Ist ausnahmsweise die Zahlung des Schulgeldes in monatlichen Teilen gestattet, so hat die Mahnung des Schulgelderhebers wegen Zahlung des Schulgeldes bereits zu erfolgen, wenn das Schulgeld nicht bis zum 15. Tage des Fälligkeitsmonats gezahlt ist. Die Verweisung der Schülerin hat zu geschehen, falls bis zum Schlusse dieses Monats das rückständige Schulgeld nicht gezahlt ist. 4. Schülerinnen, die im Laufe des Vierteljahres eingeschult werden, haben für den Zeitraum dieses Vierteljahres kein Schulgeld zu entrichten, für den sie nachweislich bereits an einer anderen öffentlichen Schule Schulgeld bezahlt haben.

Die Pensionsgeber und die Eltern auswärtiger Schülerinnen weise ich auf die Regierungs-Verordnung vom 17. 12. 1886 hin, wonach jede Person, die an einem Orte ihren Aufenthalt nehmen will, sich innerhalb drei Tagen bei Vermeidung einer Geld-, bezw. Haftstrafe bis zu 30 Mk. unter Vorlegung der Abmeldebescheinigung ihres früheren Wohnortes anzumelden verpflichtet ist. Formulare zu polizeilichen Anmeldungen werden seitens des Einwohner-Meldeamts unentgeltlich verabfolgt.

Die auswärtigen Schülerinnen bedürfen für die Wahl und den Wechsel der Pension der vorherigen Genehmigung des Direktors.

Die Ferien für das Schuljahr 1908/09 sind in folgender Weise festgesetzt:

	Dauer	Schluss des Unterrichts	Beginn des Unterrichts
zu Ostern 1908	2 Wochen	Sonnabend, den 4. April	Mittwoch, den 22. April
zu Pfingsten 1908	5 Tage	Donnerstag, d. 4 Juni, mittags	Donnerstag, den 11. Juni
im Sommer 1908	4½ Wochen	Mittwoch, d. 1. Juli, mittags	Dienstag, den 4. August
im Herbst 1908	1½ Wochen	Mittwoch, d. 30. Sept., mittags	Dienstag, den 13. Oktober
zu Weihnachten 1908	2 Wochen	Mittwoch, den 23. Dezember	Freitag, den 8. Januar 1909
zu Ostern 1909	2 Wochen	Mittwoch, den 31. März 1909	Donnerstag, den 15. April 1909.

Graudenz, im März 1908.

Knuth, Direktor.

lohnen. 2. Sind Schülerinnen am Schluss des Monats, in welchem das Schulgeld fällig ist, mit der Zahlung im Rückstande, so sind die Zahlungspflichtigen von dem Schulgelderheber unverzüglich schriftlich an die Zahlung mit dem Bemerken zu erinnern, dass, wenn das Schulgeld bis zum 15. des Monats nicht gezahlt ist, die Schülerin von der Anstalt verwiesen werden muss. Die Verweisung hat zu geschehen, sofern die Mahnung erfolglos bleibt. 3. Ist ausnahmsweise die Zahlung des Schulgeldes in monatlichen Teilen gestattet, so hat die Mahnung des Schulgelderhebers wegen Zahlung des Schulgeldes bereits zu erfolgen, wenn das Schulgeld nicht bis zum 15. Tage des Fälligkeitsmonats gezahlt ist. Die Verweisung der Schülerin hat zu geschehen, falls bis zum Schlusse dieses Monats das rückständige Schulgeld nicht gezahlt ist. 4. Schülerinnen, die im Laufe des Vierteljahres eingeschult werden, haben für den Zeitraum dieses Vierteljahres kein Schulgeld zu entrichten, für den sie nachweislich bereits an einer anderen öffentlichen Schule Schulgeld bezahlt haben.

Die Pensionsgeber und die Eltern auswärtiger Schülerinnen weise ich auf die Regierungs-Verordnung vom 17. 12. 1888 hin, wonach jede Person, die an einem Orte ihren Aufenthalt nehmen will, sich innerhalb drei Tagen bei Vermeidung einer Geld-, bezw. Haftstrafe bis zu 30 Mk. unter Vorlegung der Abmeldebescheinigung ihres früheren Wohnortes anzumelden verpflichtet ist. Formulare zu polizeilichen Anmeldungen werden seitens des Einwohner-Meldeamts unentgeltlich verabfolgt.

Die auswärtigen Schülerinnen bedürfen für die Wahl und den Wechsel der Pension der vorherigen Genehmigung des Direktors.

Die Ferien für das Schuljahr 1908/09 sind in folgender Weise festgesetzt:

Beginn des Unterrichts	Schluss des Unterrichts	Dauer	
Mittwoch, den 22. April	Sonnabend, den 4. April	2 Wochen	zu Ostern 1908
Donnerstag, den 11. Juni	Donnerstag, d. 4. Juni, mittags	5 Tage	zu Pfingsten 1908
Dienstag, den 4. August	Mittwoch, d. 1. Juli, mittags	4½ Wochen	im Sommer 1908
Dienstag, den 13. Oktober	Mittwoch, d. 30. Sept., mittags	1½ Wochen	im Herbst 1908
Freitag, den 8. Januar 1909	Mittwoch, den 23. Dezember	2 Wochen	zu Weihnachten 1908
Donnerstag, den 15. April 1909.	Mittwoch, den 31. März 1909	2 Wochen	zu Ostern 1909

Graudenz, im März 1908.

Knuth, Direktor.